ZIZERSER DORFZITIG

38. Jahrgang / Nr. 150 • Dezember 2017

150.

Ausgabe

Ihr Sportsgeist. Unser Engagement.

Bündner und die GKB wollen hoch hinaus.

Graubünden lebt von seinen Menschen und ihrem Schaffen. Mit viel gemeinnützigem Einsatz fördern Bündner die Lebensqualität im Kanton. Auch wir kennen unsere Verantwortung und nehmen diese gerne wahr. Mit viel Herzblut unterstützen wir gute Ideen, die unsere Gemeinschaft bereichern und unsere Identität festigen. Dazu gehören jährlich über 400 Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Wirtschaft, Soziales oder Natur. Wir machen mit.

Gemeinsam wachsen. gkb.ch/engagement

Graubündner Kantonalbank

IN DIESER AUSGABE

Einwohnerverein
6/7 Interview mit Dr. Sepp Capol

Gemeinde
9 Industrie- und Gewerbezone Untere Au?
10 Voranschlag 2018 – Finanzplan 2018 - 2022
12 Interview mit Urs Oswald, scheidendes Gemeindevorstandsmitglied
13 Jungbürgerfeier 2017 im Schützenhaus Ochsenweide

Schule
17 Senioren im Klassenzimmer
18 Attraktiver Pausenplatz Schulhaus Feld
19 Zimmermannsknoten beim Kinderheim Gott hilft

Personen
21 Der dänische Zahnarzt Per Nielsen ist von Zizers und Graubünden begeistert

Kultur
24/25 Gelungene Komödie des Theater Zizers
27 Carla Gabris Werke in der Galerie Fravi Domat/Ems
28 Emmi Schmucki öffnete ihr Atelier

Gewerbe
29 Herbstausstellung der Garage Stock
30/31 Wimmet 2017: «Ciprian» ist eingebracht
39 AquaTrock in Landquart
42 KUBEG AG 2018 neu im Tardisgebiet

Vereine
45-47 Zahlreiche Aktivitäten des Vereins Naturzizers
48 Generalversammlung Musikgesellschaft Zizers

Sport
49 Senioren des Tennisclub Zizers sind aktiv

Evangelische Kirchgemeinde
59 Die Konfirmanden im Jahre 2018

Katholische Kirchgemeinde
63 Sonntag der Völker mit SchülerInnen

IMPRESSUM
ZIZERSER DORFZITIG

Ausgabe Nr. 150 - Dezember 2017

Nächster Redaktionsschluss
09. März 2018

Erscheint viermal jährlich Auflage 2000

Redaktion
Bartholomé Hunger-Christen
Feldstrasse 33 / Postfach 80
7205 Zizers
Telefon 081 322 80 09
barthli.hunger@bluewin.ch

Druck/Gestaltung
Staudacher Print AG
Ringstrasse 24
7001 Chur
Telefon 081 286 65 65
print@staudacher.ch
www.staudacher.ch

Inserate
Urs Oswald
Post Zizers
7205 Zizers
Telefon 058 453 22 26
urs.oswald@bluewin.ch

Copyright
Artikel und Bilder dürfen nur mit ausdrücklicher Bewilligung der Redaktion verwendet werden.

Inserattarif
CHF 90.00 pro Feld
(40×180 mm)
Wiederholungsrabatte:
2%, 4%, 6%

Herausgeber
Einwohnerverein Zizers
Urs Oswald
Präsident
PC 70-7007-1

OSKAR EMMENEGGER & SÖHNE AG
IT - SERVICES

Neue IP-Technik löst ISDN und analoge Telefonie auf ende 2017 ab!

Bis Ende 2017 müssen alle diese Anschlüsse auf **ALL-IP** umgerüstet werden.

Was genau verbirgt sich hinter All-IP?

Sämtliche Dienste wie Festnetztelefonie, Fernsehen und Mobilfunk werden dann über das sogenannte Next Generation Network (NGN) transportiert, das auf dem Internet Protokoll (IP) basiert. Die Umstellung auf ein modernes All-IP Netz, die in Privataushaltungen und Grossbetrieben bereits begonnen hat, wird nun auch Sie betreffen.

Was können wir Ihnen bieten?

Wir helfen Ihnen bei der Umrüstung von ISDN und analoger Telefonie auf die IP Technik (**IP-Telefonie**). Wir beraten Sie welche Geräte übernommen respektive nachgerüstet werden können. Teilweise macht auch ein Ersatz anstatt einer Nachrüstung mehr Sinn.

Wir beraten Sie gerne zu unseren Bürozeiten!
Melden Sie sich unter Telefon **081 307 22 02.**

OSKAR EMMENEGGER & SÖHNE AG
IT - SERVICES

Telefon	**081 307 22 02**	**Stöcklistrasse**	**www.osemziz.ch**
Telefax	**081 307 22 52**	**CH-7205 Zizers**	

Editorial

Das macht wirklich Spass!

«Heute liegt die erste «Dorfzitig» von Zizers vor Ihnen. Wir möchten versuchen, mit dieser Zeitung ein weiteres Verbindungsglied zwischen der Bevölkerung untereinander, aber auch zwischen den verschiedenen Institutionen der Gemeinde zu schaffen. Unsere Zeitung wird kaum mit Tagesaktualitäten aufwarten können. Sie soll aber über längerfristige Geschehnisse Aufschluss geben und vielleicht auch zum Verständnis getroffener Massnahmen führen. Im Weiteren soll sie auch dem interessierten Einwohner die verschiedenen Einrichtungen der Gemeinde näher bringen. So können sich z.B. Vereine vorstellen oder auch Einzelpersonen mit Anliegen von allgemeinem Interesse an die Dorfbewohner gelangen.»

Dies ist ein Teil des einleitenden Textes der ersten Ausgabe der Zizerser Dorfzitig vom Februar 1980. Und diese Überlegungen haben auch heute noch, knapp vierzig Jahre nach ihrem ersten Erscheinen, ihre Gültigkeit. Auch heute noch bin ich bestrebt, über alles zu berichten, was sich im Schatten unserer beiden Kirchtürme abspielt.

Als mich vor 25 Jahren der damalige Präsident des Einwohnervereins Zizers, der leider allzu früh verstorbene Peter Matter, anfragte, ob ich nicht Zeit und Lust hätte, die Redaktion der Zizerser Dorfzitig zu übernehmen, war ich vorerst skeptisch. Ich, der während mehr als zwanzig Jahren schon als Redaktor resp. Chefredaktor bei verschiedenen Tageszeitungen gearbeitet hatte, konnte mir echt nicht vorstellen, eine derartige Zeitung zu redigieren.

Nach einer kurzen Zeit des Überlegens sagte ich ihm aber zu. Und diese Zusage bereue ich bis auf den heutigen Tag nicht. Peter Matter hat mir volle Handlungsfreiheit betreffend Gestaltung, Inhalte und Format gewährt. Mit Geri Staudacher von der gleichnamigen Druckerei in Chur habe ich damals eine Zeitung gestaltet, die ein etwas anderes Gesicht hatte. Und diese erspriessliche Zusammenarbeit dauert, wenn neuerdings mit seinem Sohn Beat, bis auf den heutigen Tag an.

Was mich aber bei dieser Arbeit besonders reizt, ist die Zusammenarbeit mit vielen, interessanten Menschen in diesem Dorf. Es ist bei jeder Ausgabe toll, wieder neue Menschen kennen zu lernen, aber auch die Gespräche mit den bisherigen Partnerinnen und Partnern zu vertiefen In einem Satz «Es macht wirklich Spass, Redaktor der Zizerser Dorfzizig» zu sein.

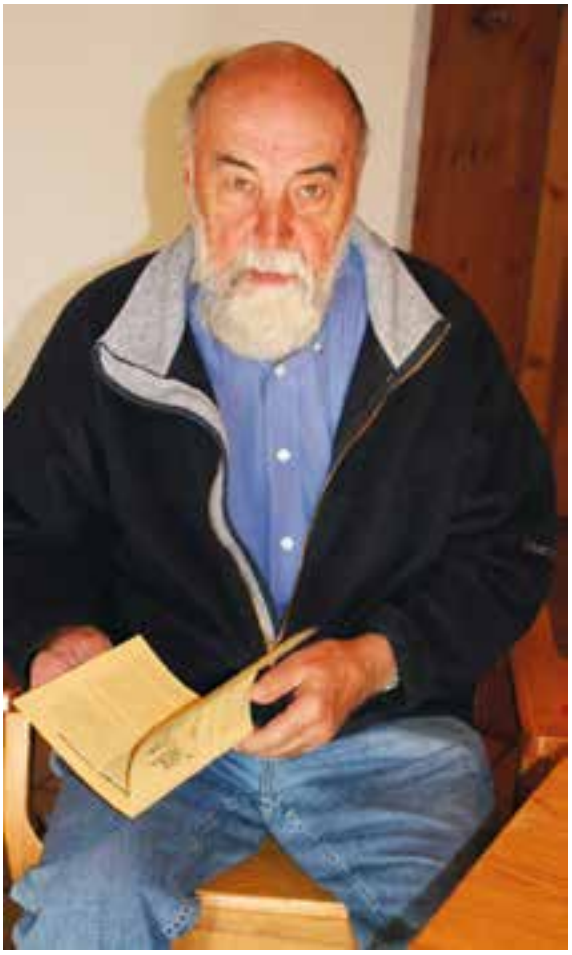
Ich nehme die Gelegenheit gerne wahr, an dieser Stelle der Politischen- und der Bürgergemeinde für die finanzielle (und ideelle) Unterstützung zu danken. Ein Dankeschön aber auch den zahlreichen Inserenten, die die Zeitung mit ihren Inseraten unterstützen, indem sie sie als Werbeplattform nutzen. Herzlichsten Dank auch an die vielen Leserinnen und Leser, die uns mit einem finanziellen Beitrag unterstützen und so das Weiterbestehen der Zeitung auch über die 150. Ausgabe sicherstellen. Ich werde mich auch in den kommenden Jahren bemühen, die Zeitung mit vielen (positiven) Meldungen in die Haushalte zu verteilen und ich hoffe, dass ihnen die Lektüre jeweils den gleichen grossen Spass bereitet wie mir selbst.

Ich wünsche ihnen bei dieser Gelegenheit ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Neues Jahr.

Ihr Redaktor Bartholomé Hunger

Im Gespräch mit Dr. Sepp Capol

«Immer wieder Vorstösse zur Verkehrsberuhigung»



Dr. Sepp Capol: „In einem Dorf ist es wichtig, dass miteinander kommuniziert wird." *Bild Bartholomé Hunger*

Aus Anlass der 150. Ausgabe der Zizerser Dorfzitig, die vor 40 Jahren erstmals im Dorf verteilt worden ist, haben wir uns mit einem der Initianten, dem heute 78jährigen pensionierten Arzt Dr. Sepp Capol unterhalten. Sepp Capol, der während vier Amtsperioden als Parteiloser dem Bündner Grossen Rat angehört hat, hat sich sehr intensiv mit der Politik und den Problemen von Zizers auseinandergesetzt. An Gemeindeversammlungen nimmt er jeweils sehr pointiert zu gewissen Sachfragen Stellung. Besonders die Umwelt ist ihm in diesem Zusammenhang sehr wichtig. Er, aufgewachsen in Zizers und Ortsbürger, beschäftigte sich während seiner politischen Tätigkeit mit Umweltfragen wie den geplanten Rheinkraftwerken, der Oelkaverne Haldenstein, der Gründung des Gevag etc. Der Arzt Sepp Capol hat sich auch – das ist vielleicht nicht überall bekannt, während acht Jahren als Alpmeister von Zizers zur Verfügung gestellt. Sepp Capol ist jederzeit bereit, mit Bewohnerinnen und Bewohnern zu diskutieren (Mail: j.a.capol@sunrise.ch). Er interessiert sich noch heute brennend für die Probleme des Dorfes und ist auch bereit, mitzuhelfen nach Lösungen zu suchen.

Sepp Capol, was war die Grundidee eine Dorfzeitung für Zizers herauszugeben?

In einem Dorf ist es wichtig, dass miteinander kommuniziert wird. Es gibt so viele interessante Leute mit so vielen Hobbys und verschiedensten Tätigkeiten, dass es sich lohnt, sich einander mitzuteilen. Das Dorf soll leben! Und zum Leben gehören Kontakte und Informationen.

Welches waren die Initianten vor rund 40 Jahren und wie sind sie zusammen gekommen?

Eine kleine Gruppe Interessierter war bald gefunden, und daraus entstand die Idee, eine informative Dorfzeitung ins Leben zu rufen. Wir waren überzeugt, dass unser Dorf in mancher Hinsicht eine Belebung notwendig hätte.
Nebst einigen weiteren Persönlichkeiten arbeiteten damals Annemarie Wirth, Paul Monsch, Nikolaus Duschletta und Susi Lohrer intensiv an der Zeitung mit. Überragende Arbeit leistete aber über Jahre Hans Götz, ein besonnener Mann von Format mit sehr reichen Kenntnissen über unser Dorf. Ohne ihn hätte die Dorfzeitung nicht überlebt.

Das Dorf hat zwischenzeitlich eine fast unheimliche Entwicklung durchgemacht. Wie sah das Dorf vor 40 Jahren aus? Was waren die Probleme, die der damalige Gemeindevorstand zu bewältigen hatte?

Von den Problemen, die Zizers vor 40 Jahren betrafen oder hätten betreffen können, sind vor allem erwähnenswert: die Verkehrsproblematik, die geplante Ölkaverne in Haldenstein, der Helikopterflugplatz, die geplanten Rheinkraftwerke, die Abfallbeseitigung, eine mangelhafte Information der Einwohner, schwierige Rekrutierung von geeigneten Mandatsträgern usw. Der damalige (übertriebene) Spruch «Wenn der Möbelwagen eines Neuzuzügers den Igiser Stutz oder den Stutz beim Rappagugg überwunden habe, sei der Neuankömmling auch schon bereits im Zizerser Gemeinderat», war nicht ganz unberechtigt. Ich möchte aber erwähnen, Blutauffrischungen taten unserem Dorfe immer wieder gut.

Eines der heutigen Hauptprobleme im Dorf ist sicher der Verkehr. War das schon damals der Fall?

Ohne Zweifel. Durch all die Jahre gab es immer wieder Vorstösse und Gutachten zur Verkehrsberuhigung. Das Treiben des Heimviehs über die Kantonsstrasse morgens und abends auf die Weide auf dem Ried und zurück war als Bremser des Durchgangsverkehrs auf die Länge nicht mehr zu halten. Selbst ich musste das widerwilligst einsehen.
Die Umfahrungsmöglichkeiten im Talboden haben wir uns in der Zwischenzeit verbaut. Die wirkungsvollste Möglichkeit, eine Tunnelvariante zur Verkehrsentlastung, verschlafen wir immer noch. Unsere Behörden zeigen beim Kanton zu wenig Biss und Beharrlichkeit. Tempo 30 als Minimallösung könnte schon lange eingeführt werden, wenn von Zizers aus mehr Druck aufgesetzt würde. Nur ehrfurchtsvolles Kopfnicken, wenn ein Regierungsrat nach Zizers kommt oder einen ablehnenden Brief schickt, nützt nichts.

Zizers droht zu einer «Schlafgemeinde» zu werden. Die Vereine verlieren

an Bedeutung (Kirchenchöre, Männerchor etc.) Wie empfinden Sie diese Aussage im Vergleich zurzeit vor 40 Jahren?

An sich ist Zizers eine recht lebhafte Gemeinde. Jede Dorzitig zeigt uns doch immer wieder auf, was alles läuft, auch in der Jugendarbeit. Allerdings ist zu erwähnen: Wer sich nirgends einbringt oder nirgends mitmacht, könnte sich vielleicht verlassen vorkommen. Wer sich in unser Dorf integrieren will, der kann dies, muss aber selbst auch etwas dazu tun.

Glauben Sie, dass der Zizerser Dorfzitig noch die gleiche Bedeutung zukommt wie vor 40 Jahren?

Unsere Dorfzitig wird intensiver gelesen als man sich vorstellt. Sie ist eine wichtige Mitteilungsquelle, um zu wissen, was im Dorf läuft oder gelaufen ist. Leider, leider leiden wir in Zizers von der Behördenseite her unter einem enormen Informationsdefizit. Dabei böten die Dorfzitig oder die Homepage der Gemeinde ideale Möglichkeiten, die Bevölkerung mehr zu informieren, damit sie an den Visionen und Überlegungen unserer Behörden teilnehmen könnte. Wir haben in Zizers einen Informationsnotstand, umso mehr brodelt die Gerüchteküche. Aber wie erwähnt, das ist für Zizers nicht neu, dabei wäre für das Zusammenleben vermehrte Information das A und O, was eigentlich jeder weiss.

Was wünschen sie sich für die Zukunft von der Zizerser Dorfzitig?

Die Dorfzitig soll weiter existieren. Der sehr engagierte Redaktor, Barthli Hunger, soll seine Arbeit weiter so machen wie bisher, aber dabei nicht vergessen, dass er sich auch um einen oder mehrere Mitarbeiter für die Zukunft bemühen sollte.

Sepp Capol, ganz herzlichen Dank für das Gespräch und vor allem für die Initiative, vor vierzig Jahren eine Dorfzitig herauszugeben.

Interview: Bartholomé Hunger

Schiessstand Ochsenweide

Neue Trefferanzeige-Anlage

hu. Die Zeit der Zeiger ist schon längstens vorbei. Heute stehen sogenannte Trefferanzeige-Anlagen im Einsatz. Der Schütze oder die Schützin sofort feststellen, wo das Geschoss genau eingeschlagen hat.

Aber auch diese Trefferanzeige-Anlagen sind vergänglich und müssen von Zeit zu Zeit ersetzt werden. Dies ist auch im Schiessstand Ochsenweide der Fall,. Die Anlage für das 300-m-Schiessen ist bereits 25 Jahre alt und muss ersetzt werden. Anlässlich der Fusion der beiden Schützenvereine Zizers und Untervaz war man sich im Klaren, dass neben dem Scheibenstock auch die Trefferanzeige-Anlage erneuert werden muss. Die Gemeinde Untervaz beteiligt sich zu 40 Prozent an diesen Kosten. Der Prozentsatz entspricht dem Anteil an Untervazer Schiessenden.

Der Gemeindevorstand hat dem Stimmvolk ein Kreditbegehren von CHF 135`000.00 vorgelegt. Das Begehren wurde von der Gemeindeversammlung gutgeheissen und damit wird sich der Schützenstand in naher Zukunft als moderne Schiessanlage präsentieren.

Unser Bild zeigt eine moderne Trefferanzeigeanlage der auf diese Anlagen spezialisierte Firma SIUS AG im zürcherischen Effretikon. Bild zVg

Spenglerei/Dachdecker

Verkauf

Storenbau

Haustechnik

Industrie- und Gewerbezone Untere Au?

«In kleinen Schritten zum Ziel»

hu. Obwohl in der Industriezone Tardis zur Zeit noch rund 50`000 Quadratmeter Bauland zur Verfügung stehen, blicken Gemeindepräsident Peter Lang und mit ihm der Regionalvorstand in die Zukunft. Auf der Hand liegen würde die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone im Gebiet der Unteren Au, also jenes bewaldete Dreieck, das sich von der Autobahnausfahrt Landquart im Norden bis ungefähr zum Rastplatz Apfelwuhr im Süden erstreckt.

Gemäss dem Raumplaner Michael Ruffner aus Maienfeld, der unter anderem für die Region tätig ist, würde sich diese Parzelle in der Grösse von zwanzig Hektaren als Erweiterung von Tardis geradezu anbieten, zumal sie mit der Tardisstrasse bereits erschlossen ist.

Heute noch eine Vision: Die rund zwanzig Hektaren grosse Fläche der Unteren Au soll als Weiterführung von Tardis zu einer sinnvollen Ergänzung des bestehenden Industrie- und Gewerbegebietes werden. *Bild Bartholomé Hunger*

Ruffner betont, dass man in kleinen Schritten dieses Projekt angehen sollte, zumal noch verschiedene Hindernisse aus dem Weg geräumt werden müssten, resp. einer Lösung harren. Er nennt in diesem Zusammenhang die Gasleitung, die durch dieses Gebiet führt, den Mühlbach, der in dieser Form beibehalten werden muss, dann etwa Stromleitungen, der neu erstellte Veloweg etc. Der Mühlbach würde sich aber geradezu anbieten bei der Gestaltung der Bauparzellen.

Sicher ist, dass die Gemeinde Zizers dieses Projekt nicht alleine stemmen kann. Sie ist auf die aktive Mithilfe sowohl der Region als auch des Kantons angewiesen. Dazu kommen die gesetzlichen Vorschriften, die sowohl der Bund als auch der Kanton und nicht zuletzt die Region erlassen haben. Der Region kommt sowohl die Mithilfe bei der Erarbeitung von Rahmenbedingungen zu, als auch die Koordination unter den Gemeinden.

Der Regionalvorstand wird sich in naher Zukunft mit diesem Geschäft befassen. Gemeindepräsident Peter Lang ist der Ansicht, dass man in Zusammenarbeit mit Bevölkerung, den kantonalen Amtsstellen und mit den involvierten Verbänden in «kleinen Schritten zum Ziel kommen sollte».

Urnenabstimmung vom 24. September

Strassengesetz gutgeheissen

hu. Am Wochenende vom 24. September standen drei eidgenössische, eine regionale und eine kommunale Abstimmungen auf dem Programm. Bei den eidgenössischen Abstimmungen verhielt sich der Zizerser Souverän gleich wie die gesamten Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Ernährungssicherheit	680 Ja	246 Nein
Reform der Altersvorsorge 2010	397 Ja	556 Nein
Zusatzfinanzierung der AHV/ Erhöhung der Mehrwertsteuer	439 Ja	515 Nein

Die regionale Abstimmung betreffend der Auflösung der öffentlich-rechtlichen Körperschaft Musikschule Landquart und Umgebung ergab mit 753 Ja gegen 73 Nein eine klare Zustimmung.
Ebenfalls zugestimmt wurde dem Strassenpolizeigesetz der Gemeinde und zwar mit 611 Ja gegen 244 Nein. Die Stimmbeteiligung betrug 36,75 Prozent.

Gemeinde-vorstand Ersatzwahl

hu. Bekanntlich tritt auf Ende dieses Jahres Urs Oswald nach elfjähriger Tätigkeit aus dem Gemeindevorstand zurück. Der Vorstand hat die Ersatzwahl auf den 28. Januar 2018 festgelegt. Ein eventuell notwendiger zweiter Wahlgang wäre dann für den 4. März 2018 anberaumt.

Voranschlag 2018 – Finanzplan 2018 – 2022

Grosse Bauvorhaben stehen an

hu. Der Voranschlag für die Gemeinde Zizers sieht bei Ausgaben von 14,045 Millionen Franken und Einnahmen von 13,782 Millionen Franken ein Defizit von rund 260`000 Franken vor. Gegenüber dem Budget 2017 rechnen Gemeindevorstand, Finanzkommission und GPK mit Mehreinnahmen bei den Steuern von rund einer halben Million Franken. Aus dem Industriegebiet Tardis erwartet man einen Beitrag von rund 250`000 Franken.

Bei den Ausgaben machen die Personalaufwendungen von 45 Prozent den Hauptanteil aus, bei den Einnahmen partizipieren die Steuern mit 63 Prozent der Gesamteinnahmen. Einmal mehr wird für die Bildung in der Gemeinde am meisten Geld aufgewendet. Die übrigen Zahlen bewegen sich in gewohntem Masse.

Interessanter dürfte bei der an alle Haushaltungen zugestellten Unterlagen sicher der Finanzplan 2018 – 2022 sein. Hieraus kann man die Stossrichtung der Gemeinde, resp. des Gemeindevorstandes herauslesen. Und auch hier steht die Bildung im Zentrum. Zum einen geht es darum, den Kindergarten um eine (oder später zwei) Einheiten zu erweitern. In die Finanzplanung ist ein entsprechender Kredit in der Höhe von 1,5 Millionen Franken aufgenommen worden.

Weit massiver in Sachen wird es dann im Zusammenhang mit dem Schulhaus Obergasse. Dieses Schulhaus, das auch schon 50 Jahre auf dem Buckel hat, muss saniert und erweitert werden. Eine Machbarkeitsstudie ist – laut Ausführungen des zuständigen Departementchef Andrea Rothenberger, ausgearbeitet worden. Auf Grund dieser Studie hat man in den Finanzplan einen Betrag von zehn Millionen Franken aufgenommen.

Sind die Tage des Rathauses an diesem Standort gezählt? Im Finanzplan 2018 – 2022 findet sich eine Summe von einer halben Million Franken für ein «neues Rathaus». Bilder Bartholomé Hunger

Interessant ist auch herauszulesen, dass für das Rathaus im Finanzplan für das Jahr 2010 ein Beitrag von einer halben Million Franken aufgeführt wird. Gemeindepräsident Peter Lang begründet diesen Betrag damit, dass man im Zuge der Verkehrs- resp. der Ortsplanung unbedingt den Standort des Rathauses, das in keiner Weise mehr den heutigen Ansprüchen entspricht, hinterfragen müsse. Es müsste geprüft werden, ob das Rathaus bei einem privaten Bauvorhaben eingemietet werden sollte. Dies würde Sinn machen, zumal an Stelle des heutigen Rathauses eine Begegnungsstätte (Dorfplatz) entstehen könnte.

Nun, die Gemeindeversammlung und die Stimmbürgerschaft werden in Zukunft gefordert sein, diese Visionen des Gemeindevorstandes in die Tat umzusetzen, mit dem Ziel, ein «lebenswertes Zizers» zu schaffen.

Das Schulhaus Obergasse dürfte die Gemeinde in den kommenden Jahren beschäftigen. Es müsste saniert und erweitert werden. Kreditbedarf zehn Millionen Franken.

Fashion Outlet Landquart

Wird der Parkplatz «Nord» überbaut?

hu. Für Gesprächsstoff sorgen immer wieder – auch hier in Zizers – die beiden Parkplätze des Fashion Outlets in Landquart/Zizers. Fakt ist, dass der Parkplatz «Nord» auf Landquarter Territorium steht, der Parkplatz «Süd» dagegen auf Zizerser Gemeindegebiet.

Sowohl die Geschäftsleitung des Outlet als auch der Verwaltungsrat der öffentlich-rechtlichen Anstalt Tardis befassen sich immer wieder mit diesen beiden Parkplätzen, die in einem Teil der Bevölkerung den Eindruck erwecken, zu gross konzipiert zu sein. Beim «Zizerser Parkplatz», der damals auf Intervention von Tardis-Verwaltungsratspräsident Dr. Franz Hidber zweistöckig gebaut worden ist, wäre es ohne weiteres möglich, eine dritte Parkebene zu bauen. Diese müsste dann aber aus statischen Gründen auf Stelzen gestellt werden. Die Erstellung einer dritten Parkebene würde zur Schaffung von Mehrwert beitragen, bringt aber keine Wertschöpfung, ganz im Gegensatz zum Parkplatz «Nord».

Etwas anders sieht es beim Parkplatz «Nord» (Landquarter Parkplatz) aus. Hier sind 200 Parkplätze für «Park and Ride» reserviert. Dies ist in einem Vertrag mit dem Verkehrsclub der Schweiz (VCS), Sektion Graubünden festgeschrieben. Das scheint auch sehr sinnvoll zu sein, zumal der Bahnhof Landquart und die Schienenanlagen von SBB und RhB über zwei Unterführungen erreichbar sind.

Nun aber zu den Gedanken, die sich Tardis und Outlet-Leitung zu diesem Parkplatz gemacht haben. Im Sinne einer Vision sollte der Parkplatz mit einer Platte überdeckt werden. Auf diese Platte könnten dann Gebäude mit Büro- und Wohnungseinheiten gestellt werden. Damit hätte man neues «Bauland» gewonnen. Man rechnet mit einer minimalen Geschossfläche von rund 40`000 Quadratmetern.

Gemäss Ausführungen von Verwaltungsratspräsident Hidber handelt es sich hier um einen guten Baugrund und gleichzeitig ist die Fläche auch befreit von Altlasten (Schotter der SBB). Damit könnte die mächtige Platte ohne weiteres auf Säulen gestellt werden. Gleichzeitig wäre es weiter auch möglich, eine zusätzliche unterirdische Parkfläche zu bauen.

Wenn man ein derartiges Projekt realisieren würde, müsste selbstverständlich das gesamte Verkehrskonzept angepasst werden. Schon heute stauen sich die Autos an Wochenenden bis auf die Autobahn A13 resp, die A28 (Prättigauerstrasse). Sinnvoll wäre weiter eine Busanbindung der Linie Chur – Fläsch an das Qutlet.

Zur Erinnerung: Auf dem Territorium der öffentlich-rechtlichen Anstalt Tardis stehen noch rund 50`000 Quadratmeter Bauland zum Verkauf bereit. Bis jetzt hat die Anstalt an die betroffenen Gemeinden (Zizers, Landquart und Bürgergemeinde Igis) total rund 26 Millionen Franken aus Bodenverkäufen abgeliefert. Die Vision der Überbauung des Parkplatzes «Nord» mit der Gestaltung eines attraktiven Eingangsbereiches für das Fashion Outlet wäre ein weiterer Meilenstein in der erfolgreichen Geschichte der Industrie- und Gewerbezone Tardis.

Einer Vision entsprechend, soll der Parkplatz «Nord» (Bild) auf der Höhe der Gleise mit einer Platte überdeckt werden. Auf dieser könnten dann Gebäulichkeiten errichtet werden.
Bild Bartholomé Hunger

Sieben Fragen an Urs Oswald, scheidendes Gemeindevorstands-Mitglied

Abschied mit Wehmut

cvp. Nach elf Jahren tritt Urs Oswald aus dem Gemeindevorstand zurück. Er schaut mit einiger Wehmut auf seine Tätigkeit zurück, die ihn immer gefordert hat. Urs Oswald, Posthalter hier in Zizers, hat bei den Gemeindewahlen jeweils hervorragende Resultate erzielt. Wir haben ihm sieben Fragen gestellt.

Wie wird Ihnen Ende Jahr zu Mute sein? Überglücklich oder doch ein bisschen wehmütig?
Die Wehmut überwiegt. Ich habe die Aufgabe sehr gern gemacht. Dank meinem Arbeitgeber und meinen beiden Arbeitskolleginnen Lotti Giger und Andrea Gentner hatte ich gute Voraussetzungen für die zeitintensive Tätigkeit als Gemeindevorstand. Ich habe persönlich viel gelernt. Nur hätte ich mir einen anderen Abgang gewünscht. Aber oft kommt es im Leben anders, als man sich das vorstellt!

Welche Departemente haben Sie in den vergangenen Jahren betreut? Gab es eine Präferenz?
Das Departement «Soziale Wohlfahrt» hat mir zugesagt. Mein Empathievermögen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen ist mit der Arbeit gewachsen. Menschen in Notsituationen zu helfen, war immer mein Credo. Aber sie mussten stets auch ihren Beitrag dazu leisten. Dank meiner Aufgabe als Poststellenleiter hatte ich hinter jedem Namen ein Gesicht, kannte die Menschen teils persönlich oder wusste über ihr Umfeld bescheid. Diese Tatsache war eine gute Hilfe für die Bearbeitung der Anträge um öffentliche Unterstützung.

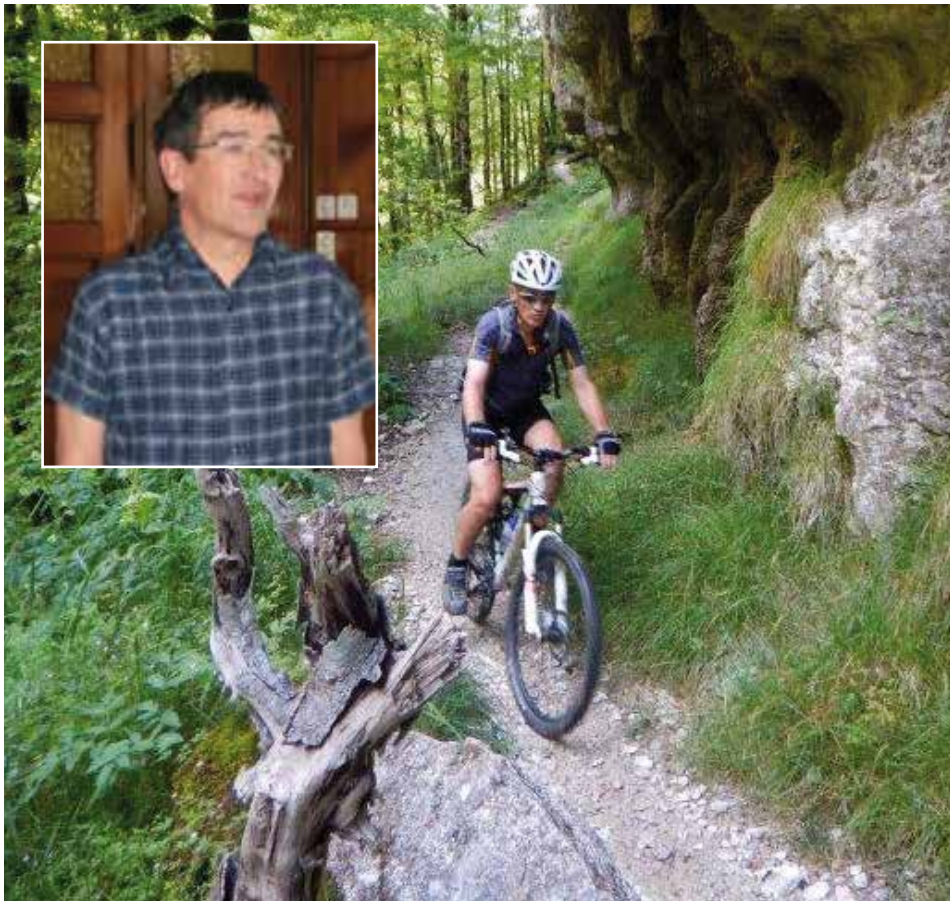
Welche Arbeiten/Aufträge waren für Sie persönlich sehr prägend?
Die Zusammenarbeit mit der Fürsorgekommission war sehr angenehm. Die Diskussionen waren teils schwierig, aber man hat immer einen Konsens und eine Lösung gefunden. Die vielen Gesetze und die SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) waren die Grundlagen für unsere Entscheide und mussten eingehalten werden. Was nicht immer einfach war, manchmal hätte man sich auch mehr Spielraum bei den Bestimmungen gewünscht. Situative und subjektive Entscheide sind heute undenkbar. Jeder Entscheid wird rechtlich hinterfragt und macht die Aufgabe extrem anspruchsvoll.

Sie waren elf Jahre im Amt. Wo sind die Unterschiede zwischen dem Urs Oswald zu Beginn und dem Urs Oswald am Ende der Amtszeit?
Ich habe mir im Laufe der langjährigen Arbeit sehr viel Wissen aneignen können, welches ich zu Beginn nicht hatte. Heute erkenne ich Zusammenhänge zwischen verschiedenen Geschäften und kann deren Dimensionen abschätzen. Das ist hilfreich, wenn man sich für Themen einsetzen will, die aus meiner Sicht nicht optimal laufen. Ich habe gelernt zu kämpfen und hartnäckig zu sein.

Wo sehen Sie die künftigen Herausforderungen der Gemeinde Zizers?
Es gibt einige Geschäfte, welche die Gemeinde in den kommenden Jahren beschäftigen werden: Die Ortsplanung, die Sanierung der Kantonsstrasse, genügend Schulräume schaffen, ...! Aber auch die Neuorganisation der Gemeindestrukturen, beispielsweise Reduktion des Gemeindevorstandes von sieben auf fünf Mitglieder mit einem Gemeindepräsidenten als Geschäftsführer, könnte in Zizers wohl bald ein Thema sein.

Was wünschen Sie Ihrer Nachfolge und den bestehenden Gemeindevorstands-Mitglieder?
Viel Erfolg und Befriedigung bei ihren Aufgaben und eine offene, konstruktive Gesprächskultur untereinander.

Wie möchten Sie bei den Zizersern in Erinnerung bleiben?
Als fröhlicher und hilfsbereiter Mensch, in den man Vertrauen hatte. Ein Mensch, der immer für die Bürger ein offenes Ohr für ihre Sorgen und ihren Ärger hatte, und als begeisterter Mountainbiker!



Nach seinem Rücktritt aus dem Gemeindevorstand wird Urs Oswald mehr Zeit für das Biken haben.

Im Schützenhaus Ochsenweide

Jungbürgerfeier mit Traditions-Charakter

L.J. Am 7. Oktober fand wiederum eine Jungbürgerfeier in Zizers statt. Treffpunkt war zum zweiten Mal das Schützenhaus Ochsenweid. Im Zentrum standen das Jungbürger-Schiessen und das gemütliche Beisammensein mit dem Bürgerrat Zizers und Gemeindepräsident Peter Lang. Bekanntlich hat das Schiessen in der Gemeinde Zizers und im ganzen Kreis Fünf Dörfer grosse Tradition.

Vertreter des Schützenvereins Zizers-Untervaz erläuterten interessante Details zum Schiessen und führten die Jungbürgerinnen und Jungbürger fachmännisch in den Schiess-Sport ein. Es waren dies: Reto Marugg, Präsident Schützenverein Zizers-Untervaz, Hans Bürkli, Weltmeister 1987 Pistole 50 m, Ruedi Müller, Schützenmeister Pistole 50 und 25 m, Thomas Zindel, Chef 300 m, Ernst Schaufelberger, Munitionschef, Hans Joos, Scheiben-Verantwortlicher und Peter Müller, Ehrenmitglied Schützenverein und Vizepräsident Bürgerrat Zizers.

Bürgerratspräsident Leo Jeker begrüsste beim gemütlichen Nachtessen im Schützenstübli die Jungbürger unter dem Motto «Jungbürgerinnen und Jungbürger sind die Zukunft unserer Gemeinde». Gleichzeitig bedankte sich Leo Jeker beim Schützenverein Zizers-Untervaz für das Gastrecht und die sportfachliche Begleitung.

Hans Bürkli und seine Familie sorgte für das hervorragende – weltmeisterliche –leibliche Wohl am Jungbürgertreffen. Anlässlich der Rangverkündigung konnten Karla Wachter und Karin Monsch vom Bürgerrat folgende Spitzenresultate des Jungbürgerschiessens 300 m mit einem besonderen Präsent belohnen: Timo Rothenbühler 50 Punkte, Linus Lippuner 45 Punkte, Lukas Taverna und Alexander Walser mit je 43 Punkten. Ausser Konkurrenz beteiligten sich am 300-m-Schiessen Karin Monsch und Thomas Zinsli vom Bürgerrat sowie Gemeindepräsident Peter Lang.

Karla Wachter (Bild) und Karin Monsch nahmen das Rangverlesen vor.

Zwölf Jungbürgerinnen und Jungbürger nahmen an der diesjährigen Jungbürgerfeier, organisiert durch den Bürgerrat, teil.

In das Pistolenschiessen wurden die Jungbürgerinnen und Jungbürger von Schützenmeister Ruedi Müller (rechts) eingeführt.

Gut betreut versuchten sich auch die Jungbürgerinnen mit dem Sturmgewehr über 300 m.

Unter der Aufsicht des ehemaligen Pistolen-Weltmeisters Hans Bürkli wurde mit der Handfeuerwaffe geschossen.

Organisiert wurde die diesjährige Jungbürgerfeier einmal mehr vom Bürgerrat Zizers.

Herbstwanderung der 1.Oberstufe

Den Raum Flims erkundet

Am Donnerstag, dem 21.September 2017, machte sich die 1. Oberstufe auf ihre Herbstwanderung. Der Zug fuhr um 08:30 Uhr von Zizers nach Chur. Dort warteten sie auf den Bus. Nach 30 Minuten Fahrt kam dieser in Flims an. Dort wurden erst mal ein paar Fotos gemacht. Nachher sind sie dem Caumasee entlang gewandert, bis sie an der Aussichtsplattform «Il Spir» (das ist Romanisch und heisst Mauersegler) angelangt sind. Von dort aus konnte man in die Rheinschlucht hinunterschauen. Für die, welche Höhenangst haben, war es ein bisschen wie eine Mutprobe da hoch zu steigen.

Die nächste Station war der Crestasee, dort haben sie zu Mittag gegessen und sich ausgetobt. Manche sind mit den Füssen in das nicht so tiefe Abteil des Sees gestiegen, andere haben 15 - 14 (eine Art Verstecken) gespielt und alle haben gemütlich gepicknickt.

Als die Lehrer alle zusammengerufen haben, sagten sie, sie sollen sich bereit machen, weil die Wanderung weiter geht. Nach etwa zweieinhalb Stunden hatten sie endlich ihr Ziel in Sichtweite. In Trin mussten sie noch etwa 30 Minuten auf den Bus warten und so haben sie ihre Rucksäcke in dieser Zeit leer gegessen. Nach circa 40 Minuten Busfahrt sind sie in Chur angelangt. Nun mussten sie sich beeilen, denn der Zug wäre ihnen sonst vor der Nase weggefahren. Nach etwa 15 Minuten Fahrt sind sie in Zizers angelangt. Das Pressieren in Chur hatte sich gelohnt, denn dadurch waren alle 30 Minuten früher als geplant zuhause. Die Herbstwanderung war schön und das Wetter war super.

Die Aussicht auf die Rheinschlucht war nur für Schwindelfreie ein Vergnügen.

Am Crestasee haben alle das schöne, warme Wetter genossen.

Der Caumasee dampfte in den Morgenstunden wie eine heisse Suppe.

Versteckt im Wald stand am Abgrund zur Rheinschlucht die Aussichtsplattform «Il Spir»
Bilder: Silvia Rieder und Lisa Zinsli

Lehrerinnen-Jubiläen 2017

Claudia Claus - 25 Jahre

Claudia Claus unterrichtet seit 25 Jahren an der Unterstufe die 1./2. Klasse in einem Teilpensum. Man spürt ihre Leidenschaft für den Lehrerberuf, und auch nach 25 Jahren brennt in ihr das Feuer für die Kinder und das Unterrichten noch immer. Sie kann gut analysieren und die Kinder individuell fördern, damit ein Schulstart bestmöglich gelingt. Sie ist interessiert, ihren Unterricht stets weiterzuentwickeln und ihr Wissen im Team weiterzugeben. Im Team ist sie eine sehr ausgleichende Persönlichkeit, und sie besitzt ein hohes Mass an Empathie. Sie leitet zusammen mit Reto Cadosch immer wieder unsere schulinternen Weiterbildungen und setzt sich für die ganze Schule mit viel Herzblut ein. Auch viele Studierende dürfen von ihrem sehr grossen Wissen profitieren. Durch ihr langjähriges Engagement ist sie eine tragende Persönlichkeit in unserem Team und auch ein wertvolles Verbindungsglied zwischen den verschiedenen Generationen. Wir danken Claudia Claus von Herzen und hoffen, dass wir noch lange auf sie zählen dürfen.

Gabriela Schädler - 15 Jahre

Gabriela Schädler ist unsere ausgebildete Schwimmlehrerin, die als Einzige die Kinder vom Schulstart bis zur Oberstufe unterrichtet. Dadurch entsteht bei vielen Schüler-/innen ein vertrauensvolles Verhältnis. Das Wasser ist ihr Element, und man spürt, dass das Fach Schwimmen eine Leidenschaft von Gabriela Schädler ist. Sie setzt sich seit 15 Jahren mit Herzblut dafür ein. Die Zizerser Kinder schwimmen dank Gabriela Schädlers grossen Knowhows und Engagements sehr gut. Sie nimmt auch an allen schulinternen Weiterbildungen teil und pflegt einen guten Austausch mit den Lehrpersonen. Sie absolvierte die berufsbegleitende Ausbildung DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und unterrichtet die fremdsprachigen Kinder in Igis/Landquart. Auch ihr gilt ein herzliches Dankeschön, und wir hoffen, sie noch lange in unserem Team zu haben. Danke !

Susanne Tgetgel - 10 Jahre

Susanne Tgetgel unterrichtet seit zehn Jahren an unserer Schule die 5./6. Klasse. Einige kennen sie noch als Frau Meili. Seit der Geburt ihres ersten Sohnes Ennio im Jahre 2012 arbeitet sie in einem Teilpensum von rund 25 Prozent. In der Zwischenzeit ist sie Mutter von zwei Buben. Sie teilt ihre Stelle mit Reto Cadosch. Die Zusatzausbildung des Fachs Englisch absolvierte sie berufsbegleitend und unterrichtet somit diese Fremdsprache in der eigenen Klasse. Zusammen mit Edwin Zinsli und Ursina Hafner leitet sie engagiert den Chorobello, von dessen Auftritten die ganze Dorfbevölkerung immer wieder profitieren darf. Susanne Tgetgel ist immer sehr temperamentvoll unterwegs, richtig im «Takt». Nebst dem Unterrichten und ihrer Familie ist die Musik eine grosse Leidenschaft von ihr, und sie setzt sich intensiv für unsere Jugend und deren musischen Begabungen und deren Freude zur Musik ein. Auch wir dürfen an Veranstaltungen der Schule immer wieder davon profitieren. Es ist schön sie in unserem Team zu wissen. Wir hoffen, sie bleibt uns noch lange treu. Dankeschön !

«Viela Dank für dia feina ÖPFEL»

c.k. Erneut eine grosse Nachfrage. Über 90 Prozent der Kindergärtner und Schüler-/innen genossen den saftigen Apfel während acht Wochen jeweils am Mittwoch und am Freitag. Ein grosses Dankeschön an den Kanton, die Gemeinde und natürlich auch an Walter Hartmann, der uns mit viel Freude einen hervorragenden Service geboten hat, indem er jeweils die Äpfel immer selbst abgezählt und an unsere vier Standorte verteilt hat. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr! Danke!

Senioren im Klassenzimmer

Noch einmal Einsatz zugunsten der Jugend

hu. Anita Grond, Ruedi Schäfli, Renato Fallet, Annemarie Wirth, Emmi Schmucki, Karl Müller und Hedi Haas – das sind alles Senioren, also Mitbewohner, die im Pensionsalter stehen. Und diese haben alle etwas gemeinsam: Sie wurden von Schulleiterin Rita Reinhardt angefragt, im Rahmen der Aktion «Senioren im Klassenzimmer» mitzuwirken. Und sie haben mit Freude zugesagt, ehrenamtlich einen Teil ihrer Zeit zugunsten der Jugend einzusetzen.

Diesen Senioren, die nicht alle im Lehrberuf tätig waren, kommt eigentlich in der Schule die Rolle der Grosseltern zu. Sie bringen mit ihrer Lebenserfahrung, ihrer Gelassenheit und Geduld sowie ihrer Neutralität gegenüber den Kindern, ein ganz neues Moment in die Schulzimmer. Auf dem Programm für die Senioren stehen in der Regel zwei Lektionen pro Woche.

Bei einem Besuch der sechsten Klasse von Sandra Strohmaier konnten wir dem Einsatz des ehemaligen Berufsschullehrers Renato Fallet beiwohnen. Die Lehrerin, die nach wie vor für den ganzen pädagogischen Part verantwortlich zeichnet, begab sich mit einer Gruppe in den Flur (!) zur Grundlagen-Ausbildung, während Renato Fallet mit dem zweiten Teil der Gruppe das Gelernte vertiefte. Eine tolle Aufgabenteilung der beiden und eine ganz bedeutende Entlastung der sympathischen Lehrerin. Bei der ganzen Aktion kommen selbstverständlich auch die Fähigkeiten der Senioren zum Tragen. Beispielsweise bei Emmi Schmucki ihre künstlerische Tätigkeit, die von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt wird.

Sowohl Sandra Strohmaier als auch Renato Fallet äussern sich sehr positiv zu dieser Aktion. Selbstverständlich muss die Chemie zwischen den beiden Personen auch stimmen. Auch von den Kindern wird die Sache sehr positiv aufgenommen.

Schulleiterin Rita Reinhardt versucht nun in der kommenden Zeit die Aktion auszudehnen: Sie möchte auch für den Kindergarten und die Oberstufe Seniorinnen und Senioren gewinnen. Dabei ist es – so betont sie – keine Voraussetzung im Vorpensionsalter im Lehrfach tätig gewesen zu sein. Vielmehr ist Freude im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie Zuverlässigkeit gefragt.

Die Primarlehrerin Sandra Stohmaier bezeichnet die Aktion «Senioren im Klassenzimmer» sehr wertvoll und auch inspirierend.

Der ehemalige Berufsschullehrer Renato Fallet ist im Rahmen der Aktion «Senioren im Klassenzimmer» nochmals im Schulzimmer anzutreffen. Und er verrichtet diese ehrenamtliche Arbeit mit Freude.

Bilder Bartholomé Hunger

Schulanlage Feld

Pausenplatz ist nicht einfach Pausenplatz

hu. Wenn ich mich zurück an meine Schulzeit erinnere, waren unsere Pausenplätze in Chur im Grunde genommen sehr trist: Im Nicolai-Schulhaus (Primarschule) war es einzig der Brunnen, der uns Kinder zum Spielen verleitete und um das Sekundarschulhaus Quader gab es überhaupt nichts, wo man sich in den Pausen verweilen konnte. Heute ist dies ganz anders.

Mit der eigentlichen bildungstechnischen «Revolution» hat man sich auch für die Pausenplatzgestaltung etwas einfallen lassen. Das Angebot ist sowohl bei der Primarschule Obergasse als auch bei der Schulanlage Feld sehr attraktiv und dem Alter der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Die Schulanlage Feld verfügt beispielsweise über eine tolle Sitzgruppe, zwei Tischtennis-Tische, ein Strassenschach mit grossen Holzfiguren sowie zwei Tischfussball-Kasten. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler verweilen und die Angebote werden recht gut benutzt, wie uns die initiative Lehrerin Claudia Caroccia erklärt.

Schüler und Schülerinnen können bei schöner Witterung unter Umständen auch hier unterrichtet werden. Die Sitzgruppe lädt aber auch in den Pausen oder vor oder nach der Schule zu einem Plausch ein.
Bilder Bartholomé Hunger

Das Strassenschachspiel erfordert von den Schülerinnen und Schülern viel Konzentration und Taktik.

Was früher eigentlich nur in rauchigen Restaurants oder ihren Hinterzimmern möglich war, ist hier auf dem Pausenplatz möglich: ein Wettkampf am Tischfussballkasten.

Beliebt sind die beiden Tischtennistische, wo Tischtennis auch als «Mannschaftsport» (Bild) gespielt werden kann.

Kinderheim Gott hilft

Ein originelles Spielgerät gesetzt: Zimmermannsknoten

hu./pd. Seit dem 25. Oktober ist der Spielplatz des Kinderheims Gott hilf um eine Attraktion reicher: An diesem Nachmittag ist ein sogenannter Zimmermannsknoten auf ein vorbereitetes Holzschnitzelviereck gesetzt worden.

Unter der Beobachtung der Kinder wird der Zimmermannsknoten auf einer Betonplatte festgeschraubt.

Zu dieser kleinen Aufrichtefeier konnte der Leiter des Kinderheims, Daniel Rothenbühler neben zahlreichen weiteren Gästen Gemeindepräsident Peter Lang und den CEO der Stiftung Gott hilft, Daniel Zindel, willkommen heissen. Er gab seiner Freude Ausdruck, dass der Verband Schweizer Holzbauunternehmungen gerade sein Schulheim als Platz für dieses kunstvolle Werk gewählt hat. Man habe das Geschenk mit Freude angenommen.

Sechs Schulklassen aus den Kantonen Graubünden und Bern haben diesen Knoten realisiert. Es galt, sechs grosse Holzbalken für den Zimmermannsknoten, der dann bei der Firma Bianchi in Landquart zusammengesetzt wurde, zu sägen. Jeder dieser Balken wiegt ungefähr hundert Kilogramm. Mitgewirkt haben zwei Oberstufenklassen aus Zizers sowie die Schulen Surses, Albulatal, Bowil und Konolfingen. Geleitet wurden die Arbeiten vom «Zimmermann on Tour» Patrick Ambühl.

Seit Mitte Jahr reist Patrick Ambühl als «Zimmermann on Tour» quer durch die Schweiz. Mit seinem grossen Tourmobil reist er bis Ende Jahr von Holzbaubetrieb zu Holzbaubetrieb und besucht Schulen und Berufsbildungsmessen. Im Auftrage der Schweizer Holzbaubranche ist er als Botschafter unterwegs, um junge Menschen für eine Berufslehre zu motivieren. Mit im Gepäck hat er seine Kamera. Er berichtet von seiner Reise auf verschiedenen Social-media-Kanälen.

Der Leiter des Schulheimes Gott hilft, Daniel Rothenbühler, konnte zur Aufrichte des Zimmermannsknoten eine grosse Gästeschar willkommen heissen.

Kaum montiert, nehmen die Kinder das einzigartige Spielgerät im Beschlag.

Der Zimmermannsknoten wurde vom Lastwagen der Firma Käppeli von der Kantonsstrasse über die dortige Hecke an seinen Standort gehievt.

Der Zimmermannsknoten ist unter der Leitung des «Zimmermann on Tour» Patrick Ambühl entstanden.

God helps Uganda

Berufsbildung im Focus

hu. Zu einer Informationsveranstaltung über die Stiftung God helps Uganda hatte der Frauenverein Ende Oktober ins katholische Kirchgemeindehaus eingeladen. Leider war der Zuhörer-Aufmarsch des bemerkenswerten Informationsvortrags durch den CEO der Stiftung Gott hilft, Daniel Zindel, sehr schwach.

Dafür waren die Informationen über das Projekt der Stiftung Gott hilft im fernen Afrika umso bedeutender. Daniel Zindel schilderte die Anfänge von God helps Uganda: Im Jahre 1994 besuchte ein ugandischer Pfarrer den damaligen reformierten Pfarrer Achim Kuhn hier in Zizers. Von diesem liess er sich auch die Stiftung Gott hilft zeigen und war sofort begeistert von der Idee, Kinder in einem Heim auf das weitere Leben vorzubereiten. In seinem Heimatland gab es zu dieser Zeit unmittelbar nach Beendigung des blutigen Bürgerkrieges eine grosse Zahl an Kriegs- und auch Aids-Waisen. Nach einigem Drängen hat sich dann Daniel Zindel entschlossen, zusammen mit seiner Frau und einer weiteren Begleitperson die Sache vor Ort zu studieren.

Die Gruppe kam rasch einmal zum Schluss, dass hier unbedingt etwas unternommen werden muss. Im Jahre 1999 wurde in der Folge die Stiftung God helps Uganda gegründet. In Kampala, der Hauptstadt Ugandas hat man dann zusammen mit der dortigen reformierten Kirche ein Heim für Kriegs- und Aids-Waisen eingerichtet. Dabei konnten mehr als hundert Kinder in drei Heimen untergebracht, verpflegt und unterrichtet werden. Finanziert wurde die ganze Sache mit Spenden, einer grossen Zahl an Kleinspenden, auf die man auch heute noch dringend angewiesen ist.

Ab dem Jahre 2006 erfolgte dann die Errichtung von Heimen in Lira im Norden von Uganda, nahe der Grenze zum Sudan. Weiter hat man ein sogenanntes Familie-Ermutigungs-Programm geschaffen, mit welchem im Grossraum Lira rund 80 Kinder betreut werden. In den Heimen wohnen die Kinder in Zimmern mit sechs bis acht Betten. Sie werden in sogenannten Heimgruppen zusammengefasst. Eine Heimgruppe umfasst 12 bis 16 Kinder und wird von erwachsenen Personen geleitet. «Klar, es herrschen noch Verhältnisse wie bei uns in den 50er-Jahren», schildert Daniel Zindel die heutige Situation. Aber im Gegensatz zu unseren früheren Zeiten in den Heimen seien Körperstrafen in afrikanischen Heimen tabu. Erschwerend bei der Erziehung der Kinder und Jugendlichen komme hinzu, dass sie teilweise stark traumatisiert seien.

Der CEO der Stiftung Gott hilft, Daniel Zindel, informierte auf Einladung des Frauenvereins über das Projekt God helps Uganda. Bild Bartholomé Hunger

Im Vordergrund steht nach wie vor die Vorbereitung auf das spätere (selbständige) Leben. Der Bildung kommt diesbezüglich eine grosse Bedeutung zu. Doch das Schulsystem in Uganda – und praktisch in ganz Afrika – ist schlecht. Gelernt wird eigentlich drillmässig, also durch viel Auswendiglernen. Wichtig sei - so Daniel Zindel – die handwerkliche Ausbildung der Jugendlichen. In Afrika herrscht leider die (irrige) Meinung vor, dass man nur mit einem Hochschulabschluss das Leben meistern könne. «Ich habe noch nie in einem Land derart viele Taxichauffeure mit Hochschulabschluss erlebt, wie in Uganda», schilderte Daniel Zindel seine diesbezüglichen Beobachtungen

Wer von den Jugendlichen eine Berufslehre erfolgreich abschliesst, dem wird von der Stiftung ein sogenanntes Berufseinstiegsgeschenk in Form zum Beispiel einer Nähmaschine, eines Kochtopfe oder einer Maurerausrüstung überreicht. Fernes Ziel der Stiftung wäre eine Beruflehre im schweizerischen Sinn den Schulabgängern auch in Uganda zu ermöglichen. Man arbeite an diesem Ziel, meinte Daniel Zindel zum Abschluss seiner vorzüglichen Informationen über das Projekt God helps Uganda.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann entweder im Laden «Box im Schopf» Produkte aus Uganda (z.B. Dörrfrüchte oder Konfitüren) kaufen oder sich finanziell beteiligen (PC 90-112156-4, IBAN: CH78 0900 0000 9011 2156-4).

Weitere Auskünfte sind auch per Mail info@godhelps-uganda.org oder per Telefon 081 307 38 00 erhältlich.

Informieren kann man sich auch unter www.godhelps-uganda.org

Integration: Ausländer/Ausländerinnen in Zizers (2)

Per Nielsen aus Dänemark

hu. Schon als kleiner Knirps war Per Nielsen ein Fan der Schweiz. Der Däne liebte die Berge, zumal er mit seinen Eltern als Gast in der Schweiz weilte. Interessant sind auch seine Hobbys, die er nennt: Segeln (klar für einen Dänen), Fotografieren und Skifahren!

Der 54jährige Zahnarzt Per Nielsen wurde in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen geboren und wuchs in dem Ort Koge, rund 40 Kilometer südlich von Kopenhagen, auf. Hier absolvierte er die Grund- und die Mittelschule und schloss diese mit der Maturität ab. In den Jahren 1982 bis 1987 studierte er Zahnmedizin an der Universität von Kopenhagen.

Eine erste Anstellung als junger Zahnarzt fand er dann im benachbarten Deutschland, genauer in der Hansestadt Hannover. Aber sein Ziel war ganz eindeutig die Schweiz. Und am 1. Februar 1988 fand er dann eine Anstellung beim damaligen Zahnarzt Stefan Federspiel in Domat/Ems. Die weiteren beruflichen Stationen waren dann die Zahnarztpraxen Dieter Hatz in Bonaduz und Christian Capaul in Laax. Im April 1996 verselbständigte er sich und eröffnete am Pfarrer Künzleweg hier in Zizers seine eigene Zahnarztpraxis.

Anlässlich seiner Tätigkeit bei Zahnarzt Fetz in Domat/Ems lief ihm seine heutige Frau Gaby Däscher erstmals über den Weg. «Gefunkt» hat es dann zwischen den Beiden im Jahre 1993 und zu Beginn der Jagdsaison 1994, nämlich am 9. September, gaben sie sich das Ja-Wort. Heute ist Per Nielsen stolzer Vater einer Tochter, die zur Zeit an der Kanti in Chur an den Maturavorbereitungen ist und eines Sohnes, der hier in Zizers zur Zeit die 2. Seki besucht.

Vor rund zehn Jahren hat sich das Ehepaar Nielsen-Däscher ein eigenes Haus am Pfarrer Künzleweg gebaut. «Ich habe mich hier in Zizers von Anfang an wohlgefühlt,» antwortet Per Nielsen auf die Frage, ob er sich aufgenommen fühle. Er bezeichnet die Zizerserinnen und Zizerser «als aufgeschlossen und sehr angenehm». Hier herrsche auch eine ausgezeichnete Kommunikation. Als Beispiel führt er an, dass die Gemeinde sich sehr stark für die Profilaxe gegen Karies engagiert habe. So hat er zusammen mit Christiane Bereiter viel dazu beitragen können, dass sich die Zizerser Jugend über gesunde Zähne freuen könne.

Übrigens: Per Nielsen ist seit einiger Zeit Doppelbürger Dänemark/Schweiz. Sein Schweizer Heimatort ist Luzein im Prättigau.

Zahnarzt Per Nielsen fühlt sich sehr wohl in seinem «Traumland» Schweiz und vor allem in Zizers.

Bild Bartholomé Hunger

Zwei Zizerser Künstlerinnen im Beiheft Scala zum Bündner Jahrbuch 2018

aina – Achtsamkeit steht im Zentrum ihres Schaffens

Von Ginia Holdener (Domat/Ems)

Aina – Allein der Klang des Wortes vermittelt bereits ein geheimnisvolles Raunen aus der Ferne, das die Stille lautlos zu durchbrechen scheint. Auch kann man ihn in gewissem Sinne mit etwas Mystischem assoziieren. Eigentlich ein Frauenname aus Finnland, bedeutet Aina «Stetigkeit». Hinter diesem semantisch motivierten Namen verbirgt sich das Künstlerpaar Bettina Wachter (*1967) und Daniela Sanwald (*1969). Sie stiessen auf einer ihrer zahlreichen Reisen auf den Namen. Leise und stetig ist auch ihr Kunstschaffen. Unaufdringlich und kraftvoll zugleich.

Symbiotische Zusammenarbeit

Bettina Wachter und Daniela Sanwald sind im Bereich der Installation tätig. Seit nunmehr 15 Jahren arbeiten und leben die beiden Frauen zusammen. Die beiden Künstlerinnen zeichnet eine tiefe Naturverbundenheit aus, die sich einerseits in ihrem gemeinsamen Kunstschaffen, andererseits in ihrer Biografie widerspiegelt. So leben sie zurückgezogen – fernab von städtischer Hektik – in einem Haus in Zizers, das gleichzeitig als Atelier- und Wohnsituation fungiert.

Die gemeinsam erlebte Zeit ist sehr intensiv, da ihre künstlerische Arbeit untrennbar mit ihrem Privatleben verbunden ist. Auf Spaziergängen, Wanderungen oder Studienreisen sammeln die beiden Material für ihre Installationen: natürliche Fundstücke wie Schwemmholz, Pflanzen oder Steine. Zusammen mit immateriellen Eindrücken bilden diese den Fundus ihrer schöpferischen Tätigkeit. Im Atelier wird das Gefundene verarbeitet. Allmählich entsteht eine Idee zu einer installativen Arbeit: Alchemistinnen gleich experimentieren sie mit ihren Materialien bis die beiden eine für sie stimmige Art des künstlerischen Ausdruckes gefunden haben. Die Kollaboration des Duos – beide haben auch ein selbstständiges Oeuvre vorzuweisen – ist als gleichberechtigt zu bezeichnen. Im Rahmen einer kreativen Phase gewähren sich Wachter und Sanwald gegenseitig Raum und Zeit: Die eine arbeitet während die andere das Geschehen achtsam beobachtet. In der Folge ändert sich der Standpunkt, die Betrachterin wird zum aktiven Part. Grundsätzlich basiert die Arbeit von Aina auf Achtsamkeit, Emotion und Intuition. Dadurch entwickelt sich ein symbiotischer und non verbaler Arbeitsprozess, bei dem durchaus auch individuelle Elemente ihren Raum erhalten sollen.

Blattteppiche, Pestwurz, Faden und Klebestreifen. *Bild Fotostudio Müller, Aarau*

Luftzeichnung Sägetang, Silch und Klebeband. *Bild Fotostudio Müller, Aarau*

Die jeweilige Arbeit wird nicht im Atelier beendet, da das Duo während einer Ausstellung oft in ihre Präsentation eingreift: Mittels minimalen Veränderungen inszenieren sie ihre Installationen stets aufs Neue. Ähnlich dem verwendeten organischen Material ist auch die künstlerische Intervention von Wachter und Sanwald einem Prozess unterworfen.

Flies aus Blättern und Luftzeichnungen aus Algen

Die Pestwurz, eine sommergrüne Pflanze mit charakteristischen Laubblättern, wird von Aina immer wieder für künstlerische Interventionen verwendet. Beispielsweise realisierten die beiden 2009 in einem Fabrikgebäude in Frinvillier bei Biel eine monumentale Installation aus den Blättern der Pestwurz. Die getrockneten Blätter, deren sattes Grün sich in ein changierendes Silber verwandelte, wurden zu einem grünlich-silbern schillernden Blätterflies zusammengenäht, der geradezu schwerelos im Raum zu schweben schien, erstreckte er sich doch über Boden und Wände in den Raum hinein und erzeugte einen dynamischen Wirbel, der einen eigenwilligen Kontrast zur strengen Fabrikarchitektur bildete. Ästhetisch vergleichbar verhalten sich auch ihre Luftzeichnungen aus Algen, die die Galerie Tuchamid in Klosters 2010 beherbergte Inspiriert vom kontingenten Wuchs dieser sich schlangenhaft ausbreitenden Pflanze entstanden in einer ungemeinen Leichtigkeit Zeichnungen, die ein verborgenen Stadium der Algen wiedergeben.

Verspielte Harmonie und verwunschen aufgeladene Atmosphäre

Ainas verwendetes Material wird zweckentfremdet, verarbeitet und schliesslich in einen neuen, jeweils raumbezogenen Kontext gesetzt. Die künstlerische Umsetzung der beiden erzeugt ein spannungsvolles Ganzes, das sich durch die ineinandergefügten Gegensätze – Natur und Artifizielles, Fragilität und Monumentalität, Konstrukt und Zufall – zu einer verspielten Harmonie vereinigt.

Keine Videos, kein Geflimmer, keine Geräusche. Wachter und Sanwald beschränken sich in ihrer künstlerischen Aussage auf natürliche Fundstücke. Zu einer lautlosen Komposition gegliedert, die beinahe unbemerkt, einer ständigen Veränderung unterworfen ist, muten die Arbeiten des Künstlerpaares Aina in einer von Technik geprägten zeitgenössischen Kunstlandschaft beinahe anachronistisch an. Die verwunschen aufgeladene Atmosphäre der inszenierten Räume, in die sich der Betrachter in meditativer Ruhe begeben kann, gemahnen an mythische Kultplätze und rituelle Handlungen längst vergangener Zeiten.

Intervention mit Algen. *Bild: aina*

Fliessender Übergang

Bei Aina ist der Übergang von Vorbereitung, Arbeitsprozess und Ausstellungssituation fliessend. Daraus ergeben sich Momentaufnahmen, die in ihrer Summe gekonnt ein rhythmisches Spiel von Endlichkeit und Dauerhaftigkeit suggerieren, indem stetig versucht wird Augenblicke des Dauerhaften einzufangen, respektive diese für eine bestimmte Zeitspanne zu konservieren. In ihren jeweiligen Installationen, die einer stetigen Veränderung unterworfen sind, sucht Aina nach immer wieder stimmigen Momenten des Unfertigen. Diese Momente einzufangen; darin liegt die Schwierigkeit und das Reizvolle ihrer Arbeit. Sie inszenieren Raumsituationen, die weit über ein blosses Arrangieren hinausgehen. Vielmehr erschaffen Bettina Wachter und Daniela Sanwald mit ihren organischen Installationen eine sinnliche Zeichensprache, gewissermassen ein geheimnisumwobenes Geflecht aus Runen, das den Rezipienten auch dazu anregen soll, die eigene Wahrnehmung zu schärfen. Um auf subjektive Weise und in aller Achtsamkeit sich in die neu geschaffenen und sich stetig verändernden Formen hineinzubegeben. Damit eine leise Ahnung einer stets aufs Neue entschwindenden Dauerhaftigkeit eines Augenblickes entstehen kann.

Erschienen:
Gisela Kuoni (Hrsg.): Künstlerpaare. Chur Tardis 2017, Reihe SCALA 8, Beiheft zum Bündner Jahrbuch 2018 (www.tardis-verlag.ch).

Aufführungen von Theater Zizers

«Es warms Plätzli» – gelungene Komödie

Jürgen Baumgarten, Autor des Stücks «Es warms Plätzli» ist einer der bedeutendsten Theater-Schreiber Deutschlands.

hu. Die diesjährigen Aufführungen von Theater Zizers Ende Oktober/anfangs November im Lärchensaal waren eine Komödie gewidmet. Gespielt wurde die Komödie in drei Akten von Jürgen Baumgarten, in schweizerdeutscher Bearbeitung von Etienne Meuwly.

Zum Stück: Roland (Martin Gadola) ist nicht arm, ist charmant und sieht gut aus. Doch bis heute hat er noch keine Frau fürs Leben gefunden. Als wieder einmal eine aussichtsreiche Kandidatin bei ihm einzieht, wird ihm endgültig klar, dass es an ihm liegen muss. Doch was macht er falsch? Er überredet seinen Freund Bruno (Bruno Gisler) eine Woche bei ihm zu leben und schonungslos alle Fehler aufzudecken. Nun zieht auch noch die junge Bianca (Sandra Riedberger) in ein kleines Zimmer bei Roland ein. Sie nimmt ihm im Gegenzug dafür den Haushalt ab. Bianca findet Roland interessant. Und als der Verdacht aufkommt, dass Roland und Bruno ein Paar wären, sieht sie sich herausgefordert, aufzuräumen in diesem «warmen Plätzchen».

In weitere Rollen haben unter der Regie von Claudia Heim (Präsidentin von Theater Zizers) mitgewirkt: Jasmin Agismann als Desirée und Brigitte John als Sophie, Ex-Freundinnen von Roland, Sonja Gansner als Regina, Bekannte der beiden Ex-Freundinnen sowie Damian Strub als Lars, Studienkollege von Bianca. Für das Bühnenbild zeichnete einmal mehr der unverwüstliche Christan Heft zu-

Regie führte die Präsidentin von Theater Zizers Claudia Heim.

Roland (Martin Gadola) muss sich schweren Herzens von seiner Freundin Desirée (Jasmin Agisman) verabschieden. Bilder Bartholomé Hunger

Da staunt Regina (Sonia Gansner), eine Freundin der verschmähten Ex-Geliebten von Roland. Doch Lars versucht sie über das Geschehen aufzuklären.

Am Technikpult sass Stefan Vieli. Er war für Licht und Ton besorgt.

Roland holt sich Trost bei seinem «besten Freund» Bruno (Bruno Gisler).

ständig. Weiter gehörten Sarah Keller-Zumbühl (Maske) und Stefan Vieli (Technik) dem Staff an.

Zum Autor: In der Schultheatergruppe hat Jürgen Baumgarten (1964) zwar einmal souffliert, sonst aber nur zugeschaut. Und viel geschrieben hat er während dieser Zeit auch nicht, sein Hobby war das Filmen. Hier hinein flossen seine kreativen Energien. Dies änderte nah der Absolvierung seines Wehrdienstes: Sein Bruder Christian holte ihn als Ersatzdarstellen in eine junge Theatergruppe, und hier blieb Jürgen Baumgarten hängen. Und er befand bald, dass es zu wenige Stücke gab, die auf die zumeist jungen und überwiegend weiblichen Darsteller passten. So entstand aus dieser Hot heraus sein erstes Theaterstück «Studentenfutter». Und e sollten noch zahlreiche weitere Stücke folgen. Heute ist Jürgen Baumgarten einer der bedeutendsten Theater-Autoren Deutschlands.

Die verschmähten Ex-Geliebten wollen ihrem ehemaligen Lover eine Lektion verpassen.

Bianca kommt dem etwas eigenartigen Rechtsanwalt Roland etwas näher.

Roland hat für seinen Freund Bruno nach der ersten «gemeinsamen Nacht» ein Frühstück zubereitet.

Die Studentin Bianca (Sandra Riedberger), die bei Roland ein Zimmer gemietet hat, macht sich an die Wäsche der Ex-Geliebten von Roland.

Sophie (Brigitte John) unterhält sich mit dem quirligen Studenten Lars (Damian Strub) und beklagt sich über ihren Ex Roland.

Haustechnik

CASUTT

TEL 081 322 14 56
FAX 081 322 64 04

ALBERT CASUTT AG · KANTONSSTRASSE 5 · 7205 ZIZERS

GEBÄUDETECHNIK

SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG

BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG REPARATURSERVICE

Massage

Massagen für Ihre Gesundheit

Massagepraxis Klaas
Gartenweg 2
7205 Zizers
Tel. 079 293 53 32
H.P. Klaas
Med. Masseur eidg. FA

Klassische Massage
Sport-Massage
Akupunkt-Massage (N. Penzel)
Fussreflexzonen-Massage
Wirbeltherapie (N. Dorn)

Krankenkassen anerkannt

Architektur

ac.ag
archiconsulting ag

Architektur
Projektmanagement
Bauleitung

archiconsulting ag
Grossbruggerweg 4
7000 Chur

Fon +41 (0) 81 286 21 31
Email mail@ac-ag.ch
Web www.ac-ag.ch

Reinigungen

RIROTI REINIGUNGEN

- Gebäudereinigung
- Wohnungswechsel
- Ferienhausbetreuung
- Fensterreinigung

F. Elmer-Pozzoli • 7205 Zizers • 079 468 18 57

Druckerei

Staudacher Print AG

Ihre kreative bündner Druckerei für Offsetdruck - Digitaldruck - Grossformatdruck

Wir wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: 081 286 65 65.
www.staudacher.ch

staudacher print ag – graphic solutions
t +41 81 286 6565 | f +41 81 286 6566
spundisstrasse 21 | ch-7000 chur | print@staudacher.ch

Ausstellung in der Galaria Fravi in Domat/Ems

Auseinandersetzung mit der Malerei

hu. Noch bis zum 17. Dezember 2017 sind in der Galaria Fravi in Domat/Ems Bilder der beiden Bündner Künstlerinnen Elisabeth Payer und Carla Gabri zu sehen. Bei Carla Gabri handelt es sich um niemand anderes als Carla Engler, Tochter von Markus und Pia Engler. Den Künstlernamen Gabri resultiert aus ihrem zweiten Vornamen Gabriela.

Es ist schon eine Meisterleistung von Carla Engler, dass sie Bilder für eine Ausstellung in einer Galerie schafft. Erst kürzlich hat sie das Master-of-Art-Studium in Filmwissenschaft und deutscher Literatur an der Universität Zürich erfolgreich abgeschlossen. Im Moment ist sie an der Doktorarbeit an der gleichen Universität. Sie hat zusammen mit anderen Doktorandinnen und Doktoranden einen Beitrag des Schweizerischen Nationalfonds SNF für das Forschungsprojekt «Exhibiting Cinema» erhalten. Carla Engler interessiert in diesem Zusammenhang die Wechselwirkung filmischer Werke im Kontext zwischen Museum und Galerie. Ihre Aufmerksamkeit gilt weiter der Schnittstelle Film/Malerei im Rahmen der Installationskunst.

Die junge Zizerser Künstlerin Carla Engler, alias Carla Gabri, vor zwei Werken «Sans Visage» in der Galaria Fravi in Domat/Ems. *Bilder Bartholomé Hunger*

Nun aber zu ihren ausgestellten Werken in Domat/Ems: Sie hat von der Galeristin Ginia Holdener, übrigens eine ihrer Kusinen, anfangs Sommer den Auftrag erhalten, neue Bilder für die Ausstellung anzufertigen. Dies hat sie, neben ihrem Studium (!) getan und zwar in ihren Ateliers in Trun und Zürich. Entstanden sind rund zwanzig Arbeiten auf (handgeschöpftem) Papier und auf Leinwand. Und übrigens: Sämtliche Rahmen sind von ihrem Vater Markus Engler gefertigt worden, und zwar mit einer Präzision. die kaum mehr überboten werden kann.

Aber lassen wir die junge Künstlerin selbst zu Wort kommen. In einem Begleittext zur aktuellen Ausstellung in Domat/Ems hält sie unter anderem fest: «In meiner jüngsten Arbeit setzte ich mich intensiv mit dem Medium der Malerei auseinander, indem ich Figuren Sans Visage porträtiere, die in ihrer fragmentarisch gestalteten Ästhetik die projizierende Vorstellungskraft des Betrachters auf je spezifischer Art und Weise herausfordern. Als junge Künstlerin ist es mir ein Anliegen, mediale Grenzen zu öffnen, Interferenzbereiche herauszuarbeiten und ästhetische Vorstellungen und Konzepte auf der Kontrastfolie unterschiedlicher Bildmaterialien herauszufordern. Die Porträtreihe «Sans Visage» versteht sich in diesem Kontext nicht nur als Weiterführung meiner medialen Neugier, sondern auch als erster Schritt in Richtung konkrete Kunstwerke, die räumlich erfahrbar sind.»

Eine Studie zu Kontur und Umriss. Tinte auf handgeschöpftem Papier.

Dieses Bild trägt den Titel «Reflexionen» – Acryl auf Papier.

Schnappschuss von der Vernissage: Die Galeristin Ginia Holdener (links) unterhält sich mit Carla Gabri, deren Mutter Pia und einer Vernissage-Besucherin.

Open Atelier 2017

Emmi Schmucki - unermüdliche Künstlerin

Emmi Schmucki hat im Rahmen der Aktion «Open Atelier 2017» auch ihr Atelier am Nesselweg dem Publikum zugänglich gemacht. *Bilder Bartholomé Hunger*

hu. 26 Bündner Künstlerinnen und Künstler, alles Mitglieder der visarte Graubünden haben im Oktober/November ihre Ateliers geöffnet und dem Publikum einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen gewährt. So auch Emmi Schmucki am Nesselweg hier in Zizers.

Die weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannte Malerin und Gestalterin ist seit dem Jahre 1962 unermüdlich tätig. Entstanden sind in dieser Zeitspanne über 5`000 Werke (Bilder und Installationen). Die künstlerische Begabung wurde Emmi Schmucki in die Wiege gelegt, war doch auch ihr Vater ein Maler. Ihr Mann Alfons («Föns») hat alle Werke in Wort und Bild elektronisch erfasst und so einen sehr wertvollen Katalog geschaffen.

Ein Besuch in ihrem Atelier – man ist versucht, das ganze Wohnhaus als Atelier zu bezeichnen – legt Zeugnis ab, wie produktiv die Künstlerin nach wie vor ist. Trotzdem findet sie immer wieder Zeit, auch der Jugend von ihrem Wissen weiterzugeben. Dies hat sie auch im Rahmen der Aktion der Zizerser Schule «Senioren im Klassenzimmer» (Bericht an einer anderen Stelle dieser Ausgabe) getan. 22 Schülerinnen und Schüler haben unter der Anleitung von Emmi Schmucki zahlreiche interessante Bilder produziert, die dann auch ausgestellt worden sind.

Neben den Bildern sind aber auch die Installationen eine Augenweide. Hier seien jene genannt, die Emmi Schmuck aus den Ästen eines im eigenen Garten gefällten Apfelbaumes gestaltet hat.

Die Bilder, von welchen einige auch in Praxen, Büros oder Wohnungen hängen, verraten den eigenwilligen Stil der Künstlerin. Man kann sofort erkennen, was ein echter «Schmucki» ist. Die Wahl der Farben und der Maltechnik ist einmalig und spricht einen sofort an. Dabei ist sicher auch die Fantasie des Betrachters gefragt und viele Bilder regen denn auch zum Nachdenken an.

Das wohl einmaligste und grossflächigste Bild mit dem Titel «Stelzenläufer» hängt ganz oben im Wohnhaus. Das Bild setzt sich aus zahlreichen, bemalten Papierstreifen zusammen. Es ist grossartig, mit welcher Präzision die Streifen zu einem Gesamtheit und damit zu einem Bild zusammengesetzt sind.

Emmi Schmucki wird auch in Zukunft als Künstlerin tätig sein. Dazu meint Föns Schmucki: «Wenn ich einen Bundesordner wegräume, ist diese Lücke rasch einmal wieder mit einem Stapel Bilder belegt». Das beweist doch wie kreativ und unermüdlich die Zizerser Künstlerin ist.

Auch diese beiden Figuren sind ein Werk der vielseitigen Zizerser Künstlerin.

Neben dem Malen von Bildern beschäftigt sich Emmi Schmucki auch in zunehmendem Masse mit Installationen.

Herbstausstellung Garage O. Stock AG

Zwei Topshots zu bewundern

hu. Wenn über der Garage O. Stock AG an der Kantonsstrasse farbige Ballone schweben, dann ist Ausstellungszeit. So auch anfangs November. Und einmal mehr konnten Garagist Othmar Stock und seine Tochter Olivia ein zahlreiches Publikum in den modernen Garageräumlichkeiten zur Herbstausstellung willkommen heissen. Und sie warteten mit zwei grossartigen Neuigkeiten aus: Zum einen der Skoda Karoq und zum anderen der neue Sportage von KIA.

Wenn über der Garage O. Stock AG farbige Ballone schweben, ist dies das Zeichen, dass eine (Herbst)-Ausstellung stattfindet.
Bilder Bartholomé Hunger

Der Skoda Karoq
Markentypisch bietet der neue Skoda Karoq ein aussergewöhnliches Platzangebot, vereint mit modernster Technik. Neben dem Platzangebot bietet das Fahrzeug neue Fahrerassistenzsysteme, Full-LED-Scheinwerfer, und erstmals in einem Skoda ein frei programmierbares, digitales Instrumentenpanel an.

Typisch Skoda und clevere Ideen beim neuen Kompakt-SUV der Marke sind Ausstattungsfeatures wie Varioflex-Rückbank oder das virtuelle Pedal zum berührungslosen Öffnen der Heckklappe. Besonders lange Gegenstände lassen sich komplett im Innenraum transportieren – möglich macht dies der umklappbare Beifahrersitz.
Im Skoda Karoq steht weiter ein umfangreiches Angebot an Fahrerassistenzsystemen zur Verfügung. Neue Systeme für den Komfort sind zum Beispiel der Parkassistent, Lane Assistent oder der Stauassistent. Für mehr Sicherheit sorgen unter anderem Blind Spot Detect, Front Assist mit vorausschauendem Fussgängerschutz oder der Emergency Assistent.

Schliesslich setzt auch das Fahrwerk Massstäbe in seinem Segment und zeigt auch abseits befestigter Strassen seine Qualität.

Der KIA «Sportage»
Die auffälligste Veränderung im Aussendesign des KIA «Sportage» ist das markante neue «Gesicht». In der Seitenansicht wirkt das neue Modell noch dynamischer auf Grund der längeren Karosserie (4,48 m). Durch den verlängerten Radstand bietet der Innenraum allen Insassen mehr Platz. Auch das Gepäckraumvolumen ist gewachsen.

Die umfassende Serienausstattung beinhaltet schon in der Basisversion LX 16-Zoll-Leichtmetallfelgen, Klimaanlage, Audiosystem, Stopp-Start-Automatik, Bordcomputer, elektrische Fensterheber vorne und hinten, elektrisch einstellbare Aussenspiegel, Zentralverriegelung mit Funkbedienung sowie viele praktische Komfortelemente.

Die Antriebspalette des neuen «Sportage» umfasst fünf Motoren (zwei Benzin- und drei Dieselmotoren), die je nach Motorisierung mit Front- und Allradantrieb erhältlich sind. Vier der Motoren wurden vom bisherigen Modell übernommen und überarbeitet. Dadurch sind die Emissionen stark reduziert und zugleich die Fahrleistung durchwegs verbessert. Der preisgünstige KIA «Sportage» ist ab CHF 29`950.00 resp. CHF 31`750.00 (Automat) erhaltlich.

Das sind sie, die beiden Stars der diesjährigen Herbstausstellung bei der Garage Stock: links der Skoda Karoq und rechts der KIA «Sportage».

Wimmet bei schönstem Herbstwetter

Der «Ciprian» ist eingebracht

Von Bartholomé Huner
(Text und Bilder)

War das ein Tag, der Freitag, 13. Oktober: Stahlblauer Himmel, Sonnenschein mit warmen Temperaturen und Rebberge, die beinahe golden glänzten. Wir haben einen Besuch bei der Familie Engler – Produzentin des Zizerser Spitzenweines «Ciprian» - im Rebberg gemacht.

Überrascht hat uns die grosse Anzahl Personen, die der Familie beim Wimmet zur Seite stehen und tatkräftig anpacken. Nicht weniger als 45 Personen haben mitgearbeitet und darauf geachtet, dass die gesamte Ernte unter Dach und Fach gebracht wird. Unter den Erntehelferinnen und Erntehelfer auch einige Ausländer, nämlich aus Äthiopien, Afghanistan, Sri Lanka und Syrien.

Hat der Frost im Frühjahr zu Ernteausfällen geführt, wollten wir von Rainer Engler wissen. Er machte in diesem Zusammenhang geltend, dass wohl einiger Schaden entstanden ist, dass aber in Anbetracht, dass die Familie Engler pro Quadratmeter lediglich 500 bis 550 Gramm Trauben erntet, eigentlich bezüglich Quantität kein Schaden entstanden ist. Auch die Qualität der etwas mehr als zwei Tonnen geernteten Trauben sei vorzüglich.

Das Traubengut wurde mit Hilfe eines kleinen Raupenfahrzeuges zum Verlad in einen Kühlwagen gebracht, wo die Kistchen nochmals kontrolliert und dann von Walter Riedesser aufgestappelt wurden. «Den Kühlwagen haben wir organisiert, damit bei den vorherrschenden hohen Temperaturen der Gärungsprozess nicht vorzeitig eintritt», erläutert Rainer Engler den Einsatz dieses (gemieteten) Fahrzeuges. Es dürfte wohl das erste Mal sein, wo ein derartiges Gefährt beim Wimmet eingesetzt wurde.

Anschliessend wurden die Trauben zur Kellerei Davatz – die Weinkellerei Davaz hat kürzlich die Schaffhauser Firma Rahm AG (Hallau), die unter anderem den alkoholfreien Sekt Rimuss produziert, gekauft – in Fläsch transportiert, wo sie nun von Kellermeister Uwe Schneider zu einem vorzüglich Wein gekeltert werden. Dank der hohen Öchslegrade – mehr als einhundert (!) – dürfte dies dem Fachmann auf jeden Fall gelingen.

Selbstverständlich wird dem «Hilfspersonal» grosse Sorge getragen: Pro halber Tag wird zwei mal zwei Stunden gearbeitet. Dazwischen steht jeweils eine Zwischenverpflegung auf dem Programm. «Dies eine Massnahme, um die Freude am Wimmeln und die Konzentration zu fördern», begründet Rainer Engler diese Massnahme. Und ein tolles Mittagessen, unter freiem Himmel genossen und von Schwager Daniel Holdener zubereitet, bildete einen der Höhepunkte des diesjährigen Wimmet der Familie Engler

Die Familie Engler hat sich selbst eine Mengenbeschränkung von 500 bis 550 Gramm Trauben pro Quadratmeter auferlegt.

Nicht weniger als 45 Personen – davon praktisch alle Mitglieder der Familie Engler – haben dieses Jahr auf den 65 Aren der Familie die Blauburgunder-Trauben geerntet.

Auch dies gehört dazu: Eine gute Verpflegung, hier vorbereitet von der «Gourmetbrigade» Martha Capatt-Engler und Daniel Holdener-Engler.

Ein wenig Exotik in den Zizerser Reben: Wimmlerinnen aus Sri Lanka (links) und Äthiopien.

Die diesjährige Ernte ist gemäss dem Brüderpaar Markus «Märki» und Rainer Engler (rechts) zufriedenstellend ausgefallen. Man dürfe sich auf einen ausgezeichneten Jahrgang freuen.

Erstmals kam in den Zizerser ein Kühlwagen zum Einsatz, um damit bei den vorherrschenden hohen Temperaturen einem vorzeitigen Gären der Trauben zu begegnen. Für das Verladen zeichneten Walter Riedesser (hinten) und Rainer Engler verantwortlich.

Für die Mittagsverpflegung unter freiem Himmel – übrigens ein köstlicher Risotto – zeichnete Daniel Holdener verantwortlich. Bild Rainer Engler

Kellermeister Uwe Schneider wird dafür besorgt ein, dass auch der Ciprian mit Jahrgang 2017 ein edles Produkt wird. Bild Rainer Engler

Jahresfest 2017 der Stiftung Gott hilft

Mitten ins Herz

Am Sonntag, 10. September 2017, fand das traditionelle Jahresfest der Stiftung Gott hilft zum Thema «Beherzt» in der Mehrzweckhalle in Trimmis statt. Das Fest begann mit einer Matinée, anlässlich welcher die Gebrüder Hunziker (»Bruderboot») pantomimisch die Gäste empfingen. Kaffee, Orangensaft und feine Herzbrötli sowie die Angebote der verschiedenen Marktstände gehörten auch zum Empfang.
Unser Special Guest, das Alterszentrum Serata, zeigte seine kreative Seite mit selbstgebastelter Dekoration rund um das Thema «Herz» und lud die Gäste zu einem unterhaltsamen Quiz mit selbstgebackenen Guetzli ein. Auch konnten die kleinen und grossen Gäste beim Pulsmessen oder beim Erstellen eines EKGs das Jahresthema wörtlich spüren.
Der Stiftungschor sorgte für einen gelungenen, musikalischen Auftakt des Gottesdienstes. Mit einem eindrücklichen Video aus dem beherzten Alltag und einem Auftritt, bunt wie ein Feuerwerk, überraschten die Sozialpädagogischen Pflegefamilien. Das Schulheim Scharans inszenierte ein humorvolles Improvisationstheater, wo die Beteiligten genauso viel Spass hatten wie die Zuschauer. Mit dem bewegenden Video von Rick und Dick Hoyt wurden am Ende die Herzen berührt. .
Die Predigt des Trimmiser Pfarrers Josias Burger zum beherzten Glauben, Handeln und Leben lud zum Nachdenken und Reflektieren ein. Nach dem gemeinsamen Mittagessen blieb viel Zeit für persönliche Begegnungen und regem Austausch. Trotz anfänglichem Regenwetter bleibt das Jahresfest in guter Erinnerung und berührte mit seinen Beiträgen einige kleine und grosse Herzen.

Dies der farbenfrohe Beitrag der Sozialpädagogischen Pflegefamilien

Den Festgottesdienst zum Jahresthema «beherzt» gestaltete Pfarrer Josias Burger aus Trimmis.

Reger Austausch der Gäste an den Marktständen.

Der Marktstand zugunsten von God helps Uganda.

Der Stiftungschor und Musiker begleiteten das Jahresfest. Moderiert wurde die Veranstaltung von Anja Elmer.

1 GESCHENK, 365 TAGE SPAREN!

Grenzenlose Unterhaltung und Highspeed Internet.

1 JAHR NUR
89.– /Mt.
statt 109.–*

Spare CHF 240.– im ersten Jahr!

gemeinde zizers

upc

* Aktionspreis gilt für die ersten 12 Monate und nur für Neukunden, danach gilt der Normalpreis (Connect & Play 200 für CHF 109.–). Mindestvertragsdauer: 12 Monate. Aktivierungsgebühr: CHF 99.–. Preisänderungen vorbehalten. Gültig bis 02.01.2018. Die Verrechnung des Kabelanschlusses durch ein UPC Partnernetz wird in Form einer Gutschrift berücksichtigt

Weihnachtsmenu des "verhinderten Zizerser" Ruedi Wenger

Das diesjährige Weihnachtsmenu wurde von Ruedi Wenger aus Igis zusammengestellt. Ruedi Wenger, der dem Hobby Kochclub Zizers seit dem Jahre 2011 angehört, ist ein «verhinderter Zizerser». Er hat sich vor einigen Jahrzehnten um ein Grundstück im Gemeindebesitz beworben, dieses aber aus unerfindlichen Gründen nicht zugesprochen erhalten. Damit ist er auf die andere Seite der Schlundrüfe ausgewichen und hat sich dort mit seiner Familie in einem schmucken Eigenheim niedergelassen

Suppe

Weinschaumsuppe mit Thymian-Croûtons

Zutaten für 4 Personen

150 g	Lauch, nur weisser Teil
100 g	Sellerie, gerüstet gewogen
2	Knoblauchzehen
2 El	Butter
4 Zweige	Thymian
1 El	Mehl
2 dl	Weisswein
8 dl	Gemüsebouillon
	gemahlener weisser Pfeffer
2 dl	Rahm
150 g	Toastbrot

Zubereitung

1. Lauch längs vierteln und in dünne Streifen schneiden. Sellerie in Würfelchen schneiden. Knoblauch fein hacken. Die Hälfte der Butter erhitzen. Lauch, Sellerie, die Hälfte des Thymians und Knoblauch darin ca. drei Minuten andünsten. Mit Mehl bestäuben, kurz weiterdünsten. Mit Wein ablöschen. Flüssigkeit etwas einkochen lassen. Bouillon dazu geben. Suppe mit Pfeffer würzen, ca. 20 Minuten köcheln lassen. Inzwischen Rahm steif schlagen. Toastbrot in Würfel schneiden. Restliche Butter in einer beschichteten Bratpfanne erhitzen, restliche Thymianblättchen dazuzupfen. Toastbrot dazugeben und rundum knusprig braten, Croûton mit Salz würzen.

2. Thymianzweige aus der Suppe heben, ¾ des Rahms zur Suppe geben, mit dem Stabmixer aufschäumen. Suppe mit Salz und Pfeffer abschmecken. In Teller verteilen. Restlichen Schlagrahm und Croûtons darüber verteilen.

Vorspeise

Zitronen-Ravioli an Rahmsauce

Zutaten für 4 Personen

750 g	Zitronenravioli, fertig
z.B. Anna's Best Fiori al limone (Migros)	
	Salzwasser, siedend
1	kleine Zwiebel, sehr fein gehackt
½ dl	Weisswein
½ - 1	Zitronen, Schale
½ - 2	Zitronen, Saft
1 Würfel	Fleisch-Bouillon
4 dl	Vollrahm

Zubereitung

1. Zwiebel in Butter andämpfen, mit Weisswein ablöschen. Zitronenschale dazu reiben und den Zitronensaft beigeben. Bouillonwürfel ohne Wasser hinzufügen, etwas köcheln lassen. Rahm beigeben (die Sauce darf ruhig etwas köcheln, sie gerinnt nicht).
2. Ravioli portionenweise im knapp siedenden Salzwasser ziehen lassen, abtropfen lassen.
3. Die Sauce über die auf den Tellern angerichteten Ravioli verteilen.

Ruedi Wenger im Porträt

Der gebürtige Berner Ruedi Wenger wohnt seit dem Jahre 1975 im Eigenheim in Igis. Er ist verheiratet mit Marianne und Vater von drei erwachsenen Töchtern. Sein Beruf hat ihn vom Bernbiet ins Bündnerland «verschlagen». Ruedi Wenger, dipl. Ing. Agr. ETH, war während 38 Jahren am Plantahof in Landquart als Lehrer, Schulleiter und stellvertretender Direktor tätig.

Als seine Hobbys nennt Ruedi Wenger Reisen, Velofahren, Wandern Skifahren und Kultur (Musik, Theater, Museumsbesuche etc.) Selbstverständlich ist auch das Kochen eines seine Hobbys. Seit dem Jahre 2011 ist er ein sehr aktives Mitglied des Hobby Kochclubs Zizers. In seiner Freizeit verbringt er seit dem Jahre 1999 mit seiner Familie immer wieder Zeit in seiner (gemieteten) Ferienwohnung in Sent im Unterengadin.

Hauptgang

Gefülltes Schweinsfilet mit Sherry-Rahm-Sauce und Gemüse

Zutaten für 4 Personen

500 g	gemischtes Gemüse
	Salz
50 g	Baumnüsse
4	Tranchen Bratspeck
2	Zweige Salbei
600 g	Schweinsfilet
	Pfeffer
	Küchenschnur
3 EL	Bratbutter
1	Schalotte
1 dl	trockener Sherry
1 ½	klare Bratensauce
1 ½ dl	Rahm

Zubereitung

1. Gemüse in mundgerechte Stücke schneiden. In Salzwasser ca. drei Minuten blanchieren und in kaltem Wasser abschrecken. Nüsse grob hacken. Speck quer in Streifen schneiden. In einer beschichteten Bratpfanne anbraten. Nüsse dazugeben und mitrösten. Salbeiblätter abzupfen.
2. In das Filet längs eine Tasche schneiden. Fleisch innen und aussen salzen und pfeffern. Die Hälfte der Salbeiblätter in die Tasche legen. Fleisch mit der Speck-Nuss-Mischung füllen. Filet mit Küchenschnur zubinden.
3. Backofen auf 80°C vorheizen. Die Hälfte der Bratbutter in einer Bratpfanne erhitzen. Fleisch darin bei mittlerer Hitze rundum ca. 12 Minuten durchbraten. Im Ofen warm stellen.
4. Schalotte hacken. Restliche Salbeiblätter in feine Streifen schneiden. Beides im Bratsatz andünsten. Mit Sherry ablöschen. Bratensauce und Rahm dazugeben. Sauce leicht einkochen lassen. Zum Anrichten Gemüse kurz in der restlichen Bratbutter anbraten. Schweinsfilet tranchieren. Sherrysauce mit Salz und Pfeffer abschmecken.
5. Als Beilage passen z.B. Knöpfli dazu.

Dessert

Mandarinen-Tiramisu

Zutaten für 4 Personen

6	Mandarinen
3 EL	Rohzucker
evtl. 2 EL	Orangenlikör (z. B. Grand Marnier)
150 g	Löffelbiskuits
150 g	Rahmquark
250 g	Mascarpone
1 dl	Milch
1 EL	Kakaopulver
0.5 EL	Zimt

Zubereitung

1. Von drei Mandarinen Saft auspressen (ca. 1 dl), mit Zucker und Likör verrühren. Restliche Mandarinen schälen, halbieren, quer in Scheiben schneiden.
2. Die Hälfte der Löffelbiskuits in eine Form von ca. 1 Liter verteilen. Die Hälfte der Flüssigkeit darüber träufeln. Mandarinen darauf legen. Quark, Mascarpone und Milch gut verrühren.
3. Die Hälfte der Masse auf den Mandarinen verteilen, Biskuits darauf legen, mit restlicher Flüssigkeit beträufeln, restliche Masse darauf verteilen. Zugedeckt ca. 2 Std. kühl stellen. Kakao und Zimt mischen, Tiramisu kurz vor dem Servieren damit bestäuben.

Weihnachtsmarkt auf dem Gott-hilft-Gelände

Trotz Wetterpech guter Besuch

Text und Bilder Bartholomé Hunger

Märkte haben es in Zizers in sich: Selbst bei schwierigen Wetterverhältnissen sind die Märkte hier in Zizers – sowohl der Herbst- aus auch der Weihnachtsmarkt – immer sehr gut besucht. Und dem war auch am zweitletzten Novembertag so. Just zu Marktbeginn begann es zu regnen und teilweise zu schneien.

Auch dieses Jahr konnte sich der Markt, organisiert von der Stiftung Gott hilft und dem Frauenverein, wieder sehen lassen. Viele selbstgemachte Produkte wurden der interessierten Käuferschaft angeboten. Einige Stände verkauften Waren zu Gunsten des Gott-hilft-Projektes «God helps Uganda». Und auch die zahlreichen Kinder kamen nicht zu kurz: Kerzenziehen, Unihockey und Päcklifischen waren Stationen, an welchen die Kinder verweilen und teilweise ihr Glück versuchen konnten.

Und dann wäre noch die Kaffeestube im Kinderheim zu erwähnen: Was hier angeboten wurde, liess einmal mehr das Herz von Kuchenliebhaberinnen und –liebhabern höher schlagen. In einem Satz: Der Zizerser Weihnachtsmarkt ist klein aber fein!

Frisch zubereitetes Gebäck schmeckt bei Kälte und Regen/Schnee am besten.

Kurz vor dem ersten Adventssonntag konnte man am Zizerser Weihnachtsmarkt prächtige Adventsgestecke erwerben.

Am gleichen Ort zu gleichen Zeit: der Brotstand des Frauenvereins, wo verschiedenste Brote zum Kauf angeboten werden.

Auch die Kleinsten produzieren und verkaufen an ihrem Stand Waren, wie hier etwa Popcorn.

Der Fantasie in Bezug auf Adventsdekorationen sind keine Grenzen gesetzt.

Immer wieder eine Attraktion für Kinder: das Päcklifischen

Unihockey zu Gunsten des Projektes «God helps Uganda» oder «Kinder spielen für Kinder».

An zahlreichen Ständen wurden selbst hergestellte Waren verkauft, etwa Weihnachtsschmuck in allen möglichen Varianten.

Trotz misslichem Wetter: Der Besuch des diesjährigen Weihnachtsmarktes war nicht schlecht.

Was wäre ein Weihnachtsmarkt ohne Kerzenziehen für Kinder?

Süsser Honig schmeckt besonders in der Adventszeit herrlich.

Noch ist es ruhig in der Kaffeestuben im Kinderheim, doch der Ansturm auf das Kuchenbuffet blieb auch dieses Jahr nicht aus.

An diesem Stand werden Produkte, die in Uganda hergestellt worden sind, verkauft.

Garage

GARAGE STOCK
VERKAUF SPENGLEREI LACKIEREREI

ŠKODA KIA DAIHATSU

Garage O.Stock AG | Kantonsstrasse 152, 7205 Zizers | T 081 300 61 00, F 081 300 61 01 | info@garagestock.ch, www.garagestock.ch

Treuhand

BARDILL
Treuhand + Unternehmensberatung AG

Ihr Ansprechpartner für
- Buchführung
- Unternehmensberatung
- Steuererklärung
- Firmengründung
- Immobilien
- Liegenschaftsverwaltung

Quaderstrasse 8 | 7001 Chur | T +41 81 258 70 60 | F +41 81 258 70 90 | info@bardilltreuhand.ch | www.bardilltreuhand.ch

Schreinerei

H.DÄSCHER
SCHREINEREI
ZIZERS

Pfr.Küenzleweg 5 | Tel. 081 / 322 48 59
hh.daescher@bluewin.ch | Mobile 079 274 56 37

Innenausbau
Möbel
Küchen
Reparaturen

Bautechnik

WECHLER AG
KamBaTec

Bauspenglerei, Bedachungen | Gerüstbau, Kamin- & Bautechnik | Ofenhandel, Kernbohrung

7408 Cazis
Tel. 081 655 13 00

7205 Zizers
Tel. 081 322 41 61

AquaTrock in Landquart

Zizerser beheben Wasserschäden

hu. Der Keller steht unter Wasser. Die Verkaufräume können für die Kundschaft nicht geöffnet werde, weil das Angebot förmlich schwimmt. Der Neubau trocknet nicht rasch genug. Der Geschirrspüler ist undicht und der Küchenboden ist zu einem kleinen See geworden. Das sind Horrorszenarien, die eben immer wieder vorkommen können. Bleibt die Frage: Was tun?

Und hier kommt nun AquaTrock ins Spiel. Die Firma ist von Jonny Buschauer vor rund zehn Jahren gegründet worden. Jonny Buschauer, der bekannte Schlagzeuger (Musikgesellschaft, Rappagugga und May Day)? Genau dieser Jonny Buschauer hat vor zehn Jahren in einer kleinen Garage in Maienfeld mit dieser Arbeit begonnen. Nachdem er während einigen Jahren bei Versicherungsgesellschaften und einer Zürcher Spezialfirma für Wasserschadensanierungen etc. tätig war, hat er sich verselbständigt.

Die Leistungen seiner Firma, deren Sitz mittlerweile von Maienfeld ins Industriegebiet von Landquart (Weststrasse 6) verlegt worden ist, lassen sich zusammengefasst wie folgt umschreiben: Wasserschadensanierung, Bauaustrocknungen, Isolationstrocknungen, Bauheizungen und 24-Stunden-Notfallservice.

Mittlerweile hat Jonny Buschauer für die Bewältigung der umfangreichen Aufträge mit Andrea Buschauer und Andy Gees (ehemaliger Spitzenschwinger) zwei Mitarbeitende angestellt. Verbunden damit ist auch seine Fahrzeugflotte entsprechend gross. Die Firma verfügt über modernste Trockengeräte, die immer dem aktuellen Stand angepasst werden. Die Fahrzeuge sind optimal ausgestattet, damit vor Ort das richtige Werkzeug vorhanden ist. Mit im Gepäck sind leistungsfähige Kälte- und Adsorptionstrockner.

Nachdem Jonny Buschauer eine Sanitärmonteur-Lehre bei Albert Casutt erfolgreich abgeschlossen hat, ist in diesen Bereichen ein Fachmann am Werk. So kommt ihm die langjährige Erfahrung und sein Engagement zugute. Das Einsatzgebiet der Firma umfasst das gesamte Kantonsgebiet inkl. die Südtäler sowie den südlichen Teil des Kantons St. Gallen bis Walenstadt resp. Buchs. Auftraggeber sind vielfach Versicherungen, aber auch Verwaltungen und Privatpersonen.

So hat Jonny Buschauer mit seiner Firma AquaTrock in Maienfeld begonnen, in einer kleinen Garage.

Zehn Jahre später präsentiert sich das Lager an der Landquarter Weststrasse übersichtlich und bestens eingerichtet.

Mit drei voll ausgerüsteten Fahrzeugen wird die Kundschaft im gesamten Kanton Graubünden und im St. Galler Oberland bedient.

In Ems wird ein Wasserschaden behoben...

...und ebenfalls in Klosters

50 Jahre Interkantonale Försterschule Maienfeld

Zizerser aktiv am Erfolg beteiligt

Karl Rechteiner stand der Interkantonalen Försterschule Maienfeld in der Zeit von 1991 bis 2007 als Direktor vor.

hu. Ende September konnte die Interkantonale Försterschule Maienfeld im Beisein von Bundespräsidentin Doris Leuthard und Regierungsrat Mario Cavigelli ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern. Aus Anlass dieses Jubiläums ist eine sehr interessante Festbroschüre verfasst worden. Darin wird aufgezeigt, wie sich die Waldwirtschaft im Kanton entwickelt hat und wie die Idee der Försterschule geboren worden ist. Und mit Karl Rechsteiner, eidg. dipl. Forstingenieur ETH, spielt ein Zizerser in der erfolgreichen Geschichte dieses Institutes eine ganz wesentliche Rolle. Karl Rechsteiner stand der Interkantonalen Försterschule – an welcher die Kantone Graubünden, St. Gallen, beide Appenzell, Schaffhausen, Zug, Glarus. Ob- und Nidwalden, Schwyz, Uri, Tessin, Thurgau sowie das Fürstentum Liechtenstein beteiligt sind – in den Jahren 1991 bis 2007 als Direktor vor.

Dazu wird in der Broschüre folgendes wörtlich festgehalten: «1991 wurde Karl Rechsteiner, bisher Fachlehrer für Betriebsführung, als neuer Direktor bestimmt. Die Wahl war nötig geworden, weil Ernst Zeller (als Nachfolger von Nicolin Bischoff) zum Leiter des Projekts Gebirgswaldpflege ernannt worden war. In Rechsteiners Zeit fielen bauliche Erweiterungen, am Anfang das Internat und die Anpassung der Schulräume, dann die Schutzhütte im Oberhalbstein und zum Abschluss die Realisierung des Technologiezentrums. Die Anerkennung als Höhere Forstliche Fachschule war während seiner Zeit Realität geworden. 1998/1999 nahm die Schulleitung innerhalb des Projektes «PROFOR 2 – Forstliche Bildungspolitik» klar Stellung gegen eine mögliche Fusion mit der Schwesterschule in Lyss. PROFOR 2 war aber auch der Impuls für die Modularisierung der forstlichen Ausbildung.

Noch unter Rechsteiner wurde die Eingliederung in die iBW vorbereitet.» Diese wegweisende Zusammenführung unter das Dach des iBW (Höhere Rachschule Südostschweiz) wurde möglich, wegen des guten Einvernehmens zwischen Karl Rechsteiner und iBW-Direktor Stefan Eisenring. Dazu hält Eisenring in einem Interview in der vorliegenden Jubiläumsbroschüre fest: «Die Kontakte zwischen iBW und BZWM (Bildungszentrum Wald Maienfeld) entstanden bereits in den frühen 90er Jahren. Der damalige Direktor der BZWM, Karl Rechsteiner, war Mitglied des Vorstandes der iBW. Beide Institute pflegten einen regen Bildungsaustausch. Ab 2003 wurde die Zusammenarbeit auf diesen Gebieten noch intensiviert – vor allem die iBW nutzte die Räumlichkeiten des BZWM für diverse Veranstaltungen.

Auch nach seiner Pensionierung hat sich Karl Rechsteiner weiterhin mit dem Wald beschäftigt. So gründete er beispielsweise mit einigen Gleichgesinnten Naturzizers, ein Verein, der sich mit Nachdruck für die Belange des Waldes im Speziellen und der Umwelt im Allgemeinen einsetzt.

Die beiden Zizerser Förster der jüngsten Zeit haben ihre Ausbildung ebenfalls in Maienfeld genossen. Ernst Scherrer schloss eine Ausbildung zum Förster im Jahre 1973, Stefan Lippuner im Jahre 1993 ab. Auch diese Daten sind in der Broschüre «50 Jahre Internkantonale Försterschule Maienfeld» festgehalten.

Handelsamtsblatt

IG Recycling Oberau AG, in Zizers, CHE-114.921.622, Aktiengesellschaft. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Rutzer, Christian, von Flums, in Flums, mit Kollektivprokura zu zweien. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Zindel-Angelini, Bernhard, von Maienfeld, in Maienfeld, Präsident, mit Kollektivunterschrift zu zweien [bisher: Zindel, Bernhard (1958)]; Menegon, Umberto Viktor, von Brusio, in Chur, mit Kollektivprokura zu zweien.

Stiftung Gott hilft, in Zizers, Stiftung. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Müller, Bruno August, von Zürich, in Trimmis, Präsident, mit Kollektivunterschrift zu zweien. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Graf, Heiner, von Rebstein, in Buchs (SG), Präsident, mit Kollektivunterschrift zu zweien [bisher: Mitglied, mit Kollektivunterschrift zu zweien]; Burger, Josias, von Trimmis, in Trimmis, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung.

Domus MultiService GmbH, in Zizers, società a garanzia limitata. Altri indirizzi: Centro Monda 1, casella postale 352, 6528 Camorino. Persone dimissionarie e firme cancellate: Frattini, Umberto, cittadino italiano, in Bellinzona, socio e gerente, con firma individuale, con 20 quote da CHF 1`000.00. Nuove persone iscritte o modifiche: Frattini, Rosario, cittadino italiano, in Giubiasco, socio e gerente, con firma individuale, con 20 quote da CHF 1`000.00.

Umfassende Informationen von Hansjürg Marx

Indoorspielplatz im Calandapark

hu. Mit zwei Informationsveranstaltungen zu Beginn des Monats Oktober hat der initiative Schreinermeister Hansjürg Marx auf den Bau eines Indoorspielplatzes in seinem Calandapark im Tardisland aufmerksam gemacht. Das Angebot des Spielplatzes umfasst eine Vielzahl an Attraktionen auf einer Fläche von rund 2200 Quadratmetern. Eine erlebnisorientierte Freizeitgestaltung – so Hansjürg Marx – ist auf dieser Anlage sichergestellt. Und dies darf man dem Mitglied des Zizerser Schulrates glauben, hat er doch schon sehr aktiv an der Realisation der Pumptrack-Anlage beim Föhrenwäldli mitgearbeitet.

Anlässlich der beiden Informationsveranstaltungen von anfangs Oktober standen den Kindern schon eine grosse Zahl an Spielgeräten und drei Hüpfburgen zur Verfügung.

Hansjürg Marx informierte die zahlreich erschienenen Interessierten auch über die Form der Finanzierung der Anlage. Zu diesem Zweck soll eine Genossenschaft gegründet werden. Der Kapitalbedarf für die Infrastrukturen sowie den Betrieb für die ersten Geschäftsjahre ist von einem Investoren-Konsortium sichergestellt. Anlässlich der zweiten Informationsveranstaltung konnte Hansjürg Marx bereits berichten, dass von verschiedener Seite bereits 8`000 Franken zugunsten der Anlage eingegagen seien.

Hansjürg Marx initiiert in seinem Calandapark den ersten Indoorspielplatz in Nordbünden. Anlässlich zweier Informationstage zeigte er das Konzept und die Finanzierung der Anlage auf.
Bilder Bartholomé Hunger

Mittels einer Crowfounding-Kampagne soll die Möglichkeit geboten werden, im Vorfeld Eintrittskarten zu Vorzugskonditionen zu beziehen. Ziel dieser Kampagne sei es, gemäss Hansjürg Marx, «den Kunden ein attraktives und preislich interessantes Angebot zu bieten und den langfristigen Betrieb des Spielplatzes sicherzustellen. Weitere finanzielle Ressourcen sollen durch den Gewinn von Partnern und/oder die Zusammenarbeit mit Institutionen, welch den Indoorspielplatz als Erweiterung ihres Angebotes sehen.

Was sind die Zielkunden? – Dazu Hansjürg Marx: «Zielkunden sind in erster Linie Familien mit Kindern, Outletbesucher mit Kindern, Feriengäste, aber auch öffentliche Institutionen wie Kinderkrippen und –gärten sowie Schulen), Vereine und weitere Institutionen wie Bergbahnen oder Hotels. Neben dem Angebot von attraktiven Spielgeräten wird auch eine Verpflegungsstätte betrieben. Theoretisch könnte gar eine Kindertagesstätte integriert werden». Weiter weisst der Initiant auch darauf hin, dass auf dem Areal des Calandaparks ausreichend Parkplätze sowohl für die Mieter bzw. Eigentümer als auch für Kunden und Besucher zur Verfügung stehen.

Hansjürg Marx konnte anlässlich der Informationsveranstaltungen auch bereits einen verbindlichen Zeitplan vorstellen: 5. Oktober Gründung der Unterhaltungsgenossenschaft; 2. November Beginn Aufbau der Anlage; 25. November Start und Betrieb der Indooranlage (siehe auch folgende Seite); 2. April 2018 Ende des ersten provisorischen Winterbetriebes; Sommer 2018 Konzeptanpassungen und Herbst 2018 Wiedereröffnung der Anlage.
Weitere Informationen sind unter www.calandaPark.ch erhältlich.

KUBEG AG und safematic GmbH aus Bad Ragaz

Hightech zieht ins Tardisland

pd. Das renommierte Elektronikunternehmen KUBEG AG und dessen Partnerfirma safematic GmbH aus Bad Ragaz werden 2018 ins Tardisland einziehen. Der Umzug erfolgt aus Platzgründen – aber auch weil der Kanton Graubünden das Wachstumspotenzial erkannt und KUBEC AG optimal beraten hat.

KUBEC AG wurde 2003 mit zwei Personen in einer Garage gegründet. Heute sind es über dreissig Mitarbeitende. Im kommenden Jahr werden es voraussichtlich etwa 40 Personen sein. Die Tätigkeit von KUBEC AG ist sehr vielseitig und umfasst Projektierungen, die eine rasche Fertigung von Prototypen für Null- und Kleinserien sowie auch die Elektronikfertigung in der Serienproduktion. Ein solcher Baustein ist zum Beispiel in den neuen Katzenbändern einer Schweizer Unternehmung zu finden, mit welchen die Tiere via GPS geortet werden können. Kunden der KUBEC AG sind Bündner Hightech-Unternehmen wie Gritec, Trumpf und Integra Biosience.

Das Entwicklungsunternehmen safematic GmbH konzentriert sich derzeit auf Anwendungen der Elektronenmikroskopie für Medizin und Industrie. Kunden von safematic GmbH sind aber auch internationale Konzerne wie Wacker Chemie, Oerlikon oder Western Digital.

12`500 Quadratmeter Produktionsflächen

Zwischen Oktober und Dezember 2018 wird die KUBEC AG in den Neubau der KUBEX18 AG im Tardisland einziehen. 12`500 Quadratmeter Produktionsflächen auf fünf Ebenen ermöglichen es, auf der Basis der dynamischen und flexiblen Elektronikfertigung die sich bietenden Wachstums-Potenziale effizient auszunutzen.

Ein Treiber dazu ist die Entwicklungsfirma safematic GmbH. Nach der ersten Beschränkung auf medizinische Anwendungen ist nun auch die internationale Industrie auf safematic GmbH aufmerksam geworden. Das Potenzial wird dadurch multipliziert. Die engen Platzverhältnisse haben die KUBEG AG bewogen, sich nach einem neuen Standort umzusehen. Die professinelle Begleitung des Amtes für Wirtschaft und Tourismus (AWT) Graubünden führte die KUBAG AG zur Überzeugung, die Investition im zweistelligen Millionenbereich in Graubünden zu tätigen.

Regierungsrat Jon Domenic Parolini (rechts) und KUBEG-CEO Kurt Egger freuen sich, dass die Hochleistungsgeräte von safematic GmbH bald im Tardisland entwickelt und produziert werden. Bild zVg

Atomare Auflösung

safematic GmbH ist weltweit einer der führenden Anbieter im Bereich der Hochvakuum-Beschichtungstechnik für die Laborumgebung. Ein eigenentwickeltes, modular aufgebautes kompaktes Hightech-Gerät trägt dazu bei, elektronenmikroskopische Proben bis zu atomarer Auflösung abzubilden. Die «Compact Coating Unit» überzeugt auch durch die Geschwindigkeit der Anwendung, welche Laboruntersuchungen stark beschleunigt. Neben der internationalen Forschung in der Medizin gehört auch die Industrie zu den Kunden. Dank selfmatic GmbH können Unternehmen die Prozesse ihrer Materialprüfung verbessern und beschleunigen. Die Hochleistungsunits sind in Europa, aber auch Australien, USA, Thailand und in Malaysia im Einsatz. Der Markteintritt in China steht bevor. Nebst CEO Kurt Egger sind an der safematic GmbH auch drei Entwicklungsingenieure beteiligt.

KUBEG AG will sich nicht von einzelnen Kunden abhängig machen und möchte auch in Zukunft eigenständig bleiben. Das Basisgeschäft bilden weiterhin die Elektronikfertigung sowie die Projektierung. Aushängeschild ist dabei der Prototypenbau. Mit innovativen, flexiblen und schnellen Lösungen für technisch anspruchsvolle Problemstellungen hat sich die KUBEG AG einen Namen als Dienstleister gemacht. Die Entwicklungsfirma safemattic GmbH ist mit ihren eigenen Produkten die beste Ergänzung dazu.

H.P. Senn AG

90 Jahre Qualität und Kundenzufriedenheit

Vor 90 Jahren ist der Name Senn erstmals im hiesigen Automobilmarkt aufgetaucht. Seither steht er für Qualität und Kundenzufriedenheit. Heute vertritt die H.P. Senn AG diese Werte als offizieller Partner der Marken Seat und Hyundai sowie als offizieller VW- und Skoda-Servicepartner in Chur und Landquart.

Auf den Tag 90 Jahre ist es her, als Gallus Senn am 15. November 1927 in Landquart die Garage Senn gründete. Waren es damals noch altehrwürdige Fiat-, Opel- oder Ford-Modelle, die in der Senn-Werkstatt ein- und ausfuhren, sind es heute noch vornehmlich Seat-, Hyundai-, VW- und Skoda-Konstruktionen. Das sind nämlich die Hauptmarken der heutigen H.P. Senn AG. «Hinzu kommen Serviceverträge mit den Marken Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge und Skoda, eine Partnerschaft mit der Tuningmarke ABT Sportsline sowie eine Reifen-Kooperation mit der Perric-Gruppe der Marke Goodyear, Dunlop, Fulda und Sava», erklärt Hans-Peter Senn, der mit Frau Käthi Senn 2011 die H.P. Senn AG gegründet hat und seither führt. Komplettiert wird die Familienführung durch deren Sohn Domenic Senn, der als ausgebildeter Automobil-Diagnostiker und VW-Techniker die Werkstattleitung der Landquarter Filiale innehat und somit bereits die nächste Generation in das Unternehmen hineinbringt.

Breites Dienstleistungsangebot

«Als klassisches Familienunternehmen stellen wir die Kunden und den persönlichen Kontakt mit ihnen ganz klar ins Zentrum», sagt Hans-Peter Senn weiter. Denn er sei davon überzeugt, dass auch in der heutigen Zeit der Weg nur über echte und ehrliche Kundenzufriedenheit gehe. Vertrauen schaffen durch Qualität und persönliche Beratung sind demnach die Eckpfeiler der Firma H.P. Senn AG. Für diese Vertrauensbasis und das Qualitätsversprechen sind im Hauptsitz in Chur zwanzig und in der Landquarter Filiale deren sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besorgt. Und das in den unterschiedlichsten Bereichen. Denn das Dienstleistungsangebot der Firma H.P. Senn AG ist breit gefächert. Es beginnt bei mechanischen und elektrischen Reparaturen, führt über Karosserie-Reparaturen und Unterhaltsdienst bis hin zu Fahrwerkvermessungen, Glasscheibenersatz oder eben den ABT-Tuning-Bereich. Ein Bereich übrigens, der laut Hans-Peter Senn immer mhr Bedeutung gewinnt.

Bewährte Werte

An Bedeutung hat auch der Name Senn im Laufe der vergangenen 90 Jahre nichts eingebüsst. Ganz im Gegenteil: Das Familienunternehmen ist zu einer schier nicht mehr wegzudenkenden Konstante geworden im alles andere als konstanten Automobilmarkt von Chur und Umgebung. Dies hat auch seinen Grund. Denn auch wenn sich seit Gallus Senn in der hiesigen Autobranche so einiges getan hat, sind die Sennschen Werte stet die gleichen geblieben: nämlich Qualität, Fairness und Mobilität. Dass dies bei der H.P. Senn AG auch in Zukunft so leiben wird, davon können sich sowohl langjährige Kunden als auch solche, die es vielleicht noch werden möchten, in den nächsten Wochen und Monaten gleich selber überzeugen. Denn wie Hans-Peter Senn verrät, sind in naher Zukunft mehrere Anlässe im Rahmen des 90-Jahre-Jubiläums geplant. Unter anderem ein Tag der offenen Tür sowie attraktive Aktionen und Attraktionen, mit denen man sich bei der langjährigen Kundschaft für die Treue bedanken möchte.

Fest in Familienhand: Hans-Peter Senn, Käthi Senn und Sohn Domenic Senn leiten die Geschicke des Familienunternehmens H.P. Senn AG

H.P SENN
GRUPPE CHUR/LANDQUART
KRAFTVOLL FAIR.

H.P. Senn AG

Kasernenstrasse 57	Kantonsstrasse 21
7000 Chur	7302 Landquart
Tel. 081 254 22 22	Tel. 081 322 14 05
Fax 081 254 22 94	Fax 081 322 67 41
www.hpsenn.ch	info@hpsenn.ch

Ihr Partner für Seat, Hyundai, VW-PW, VW-Nutzfahrzeuge, Skoda, Audi und alle anderen Marken.

Sound and light

Kompetenzzentrum LICHT TON BILD BÜHNE

Eventtechnik Fixinstallation Customizing Beratung

Brasser AG
Kantonsstrasse 138
7205 Zizers

Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.brasser.ch

brasser light&sound

Schreinerei

KOFIX die möbelschreinerei SAMINA

Energie tanken im Schlaf

Vertrauen auch Sie auf den naturkonformen SAMINA Schlaf.

Kofix Schreinerei | Herawisweg 2 | 7203 Trimmis | T 081 353 53 52 | www.kofix.ch

PC-Systeme/Netzwerke

digitag computer solutions

Digitag AG
Rüfiweg 4
7205 Zizers

+41 81 330 09 26
www.digitag.ch
info@digitag.ch

Montag–Freitag
08.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr

support peripherie beratung hardware netzwerk computer websites software

Treuhand/Immobilien

RE/MAX Klosters Region Chur
Die Immobilienmakler
www.remax.ch/regionchur

Stahel Partner AG
Treuhand + Immobilien
Tel. 081 300 07 50

MERRY CHRISTMAS

Herzlichen Dank
Frohe Weihnachten und ein Glückliches Neues Jahr

Sie haben uns auch im zu Ende gehenden Jahr wiederum tatkräftig unterstützt, sei es mit Inseraten, sei es finanziell. Dafür danken wir ihnen ganz herzlich.

Bei dieser Gelegenheit wünschen wir ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.

Vorstand Einwohnerverein Zizers - Redaktion Zizerser Dorfzitig

Naturzizers: Vortragsabend über den Apfel

Kennen sie den Hansueli?

hu. Obenauf, Schweizer Breitacher, Christgelbe Reinette, Hansueli, Paul Bolli, Schöner von Gottstatt, Gelber Bellefleur und Fraurotacher. Was verbirgt sich hinter diesen Bezeichnungen? – Alle diese Bezeichnungen stehen für Äpfel, die unter anderen am Donnerstagabend, 2. November von Gaudenz Zanetti und Renata Fulcri im Katholischen Kirchgemeindehaus vorgestellt wurden.

Naturzizers-Präsident Karl Rechsteiner konnte zu diesem hoch interessanten Vortragsabend eine grosse Zahl an Interessierten willkommen heissen. Die Umweltnaturwissenschafterin und Vorstandsmitglied Renata Fulcri hat diesen Vortrag initiiert und gleich den wohl profundesten Kenner des Apfels im Kanton Graubunden, Gaudenz Zanetti, ehemaliger Zizerser Sekundarlehrer, für ein Referat gewinnen können.

Die Degustation der Äpfel war sicher einer der Höhepunkte dieses gelungenen Vortragsabends im Katholischen Kirchgemeindehaus.

In ihrem einleitenden Referat machte Renata Fulcri darauf aufmerksam, dass der Apfel eigentlich allgegenwärtig ist, sei dies als Essig, im Jogurt, als Branntwein, als Tee oder als getrocknete Apfelringli, ja sogar in Putzmitteln oder Körperpflegemittel. Diese Frucht wurde ungefähr vor 2000 Jahren von den Römern in unsere Breitengrade gebracht und wurde im 19. Jahrhundert zu einer eigentlichen Handelsware. Trotzdem, der Apfelbaum wird nach und nach verdrängt: Zählte man 1950 noch sechs Millionen Apfelbäume in der Schweiz, so sind es heute noch deren 1,2 Millionen. Die schleichende Veränderung in der Landschaft hat diesen dramatischen Schwund mit sich gebracht.

Der über die Kantonsgrenzen anerkannte Pomologe Gaudenz Zanetti gab vorerst einen interessanten Überblick über die Herkunft unserer Äpfel. Unsere Sorten stammen grösstenteils aus Kasachstan. Das besondere Klima Europas hat dazu beigetragen, dass der Apfel bei uns bald einmal ein Hoch erlebte. Die stärkste Zunahme an Apfelsorten wurde im 18. und 19. Jahrhundert registriert. Dies ist nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben, dass sich die Gärtner der Klöster, der Schlösser und der Herrenhäuser dieser Problematik annahmen. Zanetti betreibt zusammen mit dem Plantahof in Landquart einen Apfelbungert, wo die verschiedensten Sorten gezüchtet und geerntet werden. Einer der ganz grossen Förderer des Apfels war der damalige Gärtner des Kantonsspitals in Chur, Paul Bolli. Er hat jahrelang die Küche des Spitals mit Äpfel beliefert und auch ein Buch mit dem Titel «Obstland Graubünden» geschrieben.

Noch bevor die Anwesenden zu einer Apfel-Degustation eingeladen wurden, brach Renata Fulcri eine Lanze für die Hochstamm-Apfelbäume. Die Biodiversität ist unglaublich: Über dreissig Vogelarten, von der Meise bis zum Greifvogel hausen in diesen Bäumen. Dazu kommt noch eine Unzahl an Insekten. Es bleibt zu hoffen, dass die Vielzahl dieser Lebewesen erhalten werden können. Grosse Gefahr droht ihnen nämlich vom Menschen, der immer wieder Pestizide einsetzt.

Dreissig verschiedene Apfelsorten standen nach den Referaten zur Degustation zur Verfügung.

Nach diesen mit viel Applaus bedachten, interessanten Ausführungen wurden die Anwesenden zu einer Apfel-Degustation eingeladen. Dreissig Sorten standen zur Verfügung, um degustiert zu werden. Und eben die eingangs erwähnten Sorten haben an unserem Tisch eindeutig das Rennen gemacht, wobei der Apfel des verstorbenen Zizerser Paul Bolli auf den Spitzenplatz gesetzt wurde.

Der Pomologe und ehemalige Sekundarlehrer Gaudenz Zanetti und die Umweltnaturwissenschafterin ETH, Renata Fulci haben in einem hochinteressanten Vortrag im Rahmen von Naturzizers dem zahlreichen Publikum den Apfel näher gebracht. Bilder Bartholomé Hunger

Aktuelles von naturzizers (1)

Arbeiten im Feld verrichtet

Text/Bilder Karl Rechsteiner

Anfang November haben elf Mitglieder von naturzizers und 13 Mitglieder des Volleyball-Club Zizers unterhalb der Ochsenweide die Hecke und die Lesesteinhaufen an einem der letzten diesjährigen herrlichen Herbsttage gepflegt. Wie bei früheren freiwilligen Arbeitseinsätzen wurden vorwüchsige und unerwünschte Waldreben und Sträucher entfernt. Damit sich die Lesesteinhaufen weiterhin zu eigentlichen Reptilienbiotopen entwickeln können, mussten die Unkräuter entfernt sowie die Steine möglichst von der Erde getrennt und aufgeschichtet werden.

Aktuelles von naturzizers (2)

Trockenmauer wieder instandstellen

Text/Bilder Karl Rechsteiner

Im Verlaufe dieses Winters beginnen im Gebiet Zerüferis auf der Westseite der Ochsengasse die Sanierungsarbeiten an der seit langer Zeit bestehenden und bisher in Vergessenheit geratenen Trockenmauer. Ein erster Schritt ist die teilweise Wiederinstandstellung des alten Maschendrahtzaunes zum Schutz der Trockenmauer und zur Abgrenzung des dahinterliegenden Wies- und Ackerlandes. Die gesamten Sanierungsarbeiten und Finanzierung obliegen der Projektleitung von Birdlife CH (Schweizer Vogelschutz) im Rahmen eines umfassenden Artenförderungsprojektes Schweiz und bilden Teil des seit einiger Zeit bestehenden Artenförderungsprojektes Zizers. Die örtliche Bauleitung nimmt naturzizers wahr. Die Wiederinstandstellung des Zaunes erfolgt durch die einheimische Unternehmung Kies und Forst GmbH Zizers.

Generalversammlung Musikgesellschaft Zizers

Neues wird zur Tradition

Nachwuchs spielt bei der Musikgesellschaft – wie übrigens bei allen Vereinen – eine entscheidende Rolle für das Fortbestehen des Vereins. Die Musikgesellschaft bittet die Eltern, ihre Kinder für die Musik zu begeistern. *Bild Bartholomé Hunger*

bu - An der diesjährigen Generalversammlung wurde beschlossen, dass auch dieses Jahr ein Adventskonzert durchgeführt werden soll. Der Dirigent Hanspeter Bircher konnte uns Musikantinnen und Musikanten überzeugen, zwei Fixpunkte pro Vereinsjahr zu setzen. Zum einen wird am 23. und 24. März 2018 das traditionelle Jahreskonzert durchgeführt und zum anderen findet am 3. Dezember 2017 wiederum ein Adventskonzert – dieses Jahr im Lärchensaal – statt. Damit werden unsere Proben abwechslungsreicher, vielfältiger und interessanter, fordern aber von jedem Einzelnen einen grösseren Einsatz.

Im August 2016 starteten wir top motiviert mit unserem neuen Dirigenten ins Vereinsjahr 2016/17. Schon nach wenigen Proben stand der erste Auftritt mit unserem Dirigenten Hanspeter Bircher am Herbstmarkt Zizers an. Wir mussten oder durften feststellen, dass wir uns noch nicht in allen Belangen an unseren neuen musikalischen Leiter gewöhnt hatten. Doch gemeinsam meisterten wir unseren ersten Auftritt. Zusammen mit unserem neuen Präsidenten und dem Dirigenten entwickelte sich aber unser Verein unter der musikalischen Leitung sehr erfreulich weiter. Einen ersten Fortschritt durften wir an unserem Adventskonzert bezüglich Musikalität feststellen. Ab Januar fanden dann konzentrierte Proben für das Jahreskonzert statt. Die Hoffnungen auf ein tolles Jahreskonzert wurden dann im März voll und ganz erfüllt. Herausgestochen haben sicher der Solist Martin Sauter auf der Klarinette, das Solo des Saxophonregisters und der Chorobello. Abschliessen konnten wir unser musikalisches Vereinsjahr mit einem Musiktag in Zizers, welcher von uns organisiert worden ist und bei einer Fahnenabgabe der Schweizer Armee auf dem Kornplatz in Chur, verbunden mit einem Umzug von der Kaserne in die Altstadt.

Neben den oben erwähnten Hauptereignissen wurde auch das Jahreskonzert der Jugendmusik unter der Leitung von Kurt Suppiger zusammen mit dem Aspirantenspiel (Leitung Loris Zanolari) erfolgreich durchgeführt. Hier zeigt sich aber, dass in den nächsten Jahren sehr viel für den Nachwuchs getan werden muss, damit dieser nicht plötzlich ausbleibt. An dieser Stelle geht ein Appell an alle Eltern mit schulpflichtigen Kindern: Es gibt in Zizers die Möglichkeit zu sehr günstigen Konditionen ein Blasinstrument spielen zu lernen. Was es braucht ist viel Freude und einiges an Durchhaltewillen, was aber in wenigen Jahren mit dem Gewinn einer guten Kameradschaft in einem aufgestellten Verein mehrfach wieder entgolten wird.

Dem Bericht des Präsidenten entnehmen wir, dass sich in der Musikgesellschaft Eintritte und Austritte in etwa die Waage halten. Trotz dieser erfreulichen Nachricht muss aber erwähnt werden, dass einige Register gut bedient wären, wenn noch Neuzuzüger dazukommen würden. Im Moment haben wir in der Musikgesellschaft einen Bestand von 42 Aktivmitgliedern.

Nebst den obligaten Bestätigungswahlen hatte die Versammlung eine Ersatzwahl für den Rücktritt des Vorstandsmitglieds Ronny Estermann vorzunehmen. Gewählt wurde Flurina Camastral. Dem Zurückgetretenen gebührt Anerkennung und Dank für die geleistete Arbeit und der Neugewählten viel Motivation und Freude an den neuen Aufgaben.

Für hundertprozentigen Besuch von Proben und Auftritten konnten Martin Sauter, Elisabeth Mehli und Corsin Tgetgel den Applaus der Versammlung und ein Anerkennungsgeschenk des Präsidenten entgegennehmen. Für 35 Jahre aktive Blasmusik erhält Christian (Hitsch) Hartmann die Auszeichnung als «Eidgenössischer Veteran». Diese wird ihm erst im Frühling 2018 anlässlich eines Bezirksmusikfestes überreicht. Die MGZ wird ihn traditionsgemäss dazu begleiten.

Tennisclub Zizers

Dr Seniora-Morga, eine Erfolgsgeschichte

Der TC Zizers ist stets darauf bedacht möglichst allen Altersschichten attraktive Angebote zu machen. Kindertennis, Juniorentraining, Turniere, Clubmeisterschaften usw. Ein Segment wurde aber bis vor einigen Jahren etwas vernachlässigt, nämlich das der Seniorinnen und Senioren. Dies haben auch Ruedi Schäfli und Beat Vogel bemerkt und haben deshalb den Seniora- Morga ins Leben gerufen. Dies geschah vor rund zwölf Jahren. Ziel war es, auch älteren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, regelmässig mit anderen spielen zu können.

Ruedi Schäfli blickt zurück und meint, dass es am Anfang noch etwas harzig gelaufen sei. Oft seien nur er und Beat Vogel auf dem Platz gestanden. Wenn man etwas Neues auf die Beine stellen will, braucht das aber eben auch Zeit und Geduld. So sprach sich die Idee mit der Zeit herum und immer mehr Seniorinnen und Senioren tauchten am Dienstagvormittag auf den Plätzen auf. Inzwischen sind meist alle vier reservierten Plätze mit Doppelpartien besetzt.
Nach zwei Stunden intensiven Spielens und es wird intensiv gespielt, das durfte ich schon am eigenen Leibe erfahren, geht's dann zum gemütlichen Teil über. Man sitzt zusammen, plaudert, diskutiert und lacht. Am ersten Dienstag jeden Monats wird dann noch grilliert, Salate werden mitgebracht und jemand kocht Spaghetti oder einen feinen Risotto. Hier ist es auch schön zu sehen, dass bei diesen Essen immer wieder auch Mitglieder dabei sind, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr aktiv spielen können, so aber trotzdem die Nähe des Clubs bewahren können. Schön, wenn Clubmitglieder die Initiative ergreifen und so etwas Sinnvolles auf die Beine stellen.

Die beiden Initianten Beat Vogel und Ruedi Schäfli

Zuerst Konzentration und Action.....

Auch kulinarisch wird einiges geboten

.....dann gemütliches Beisammensein

Unihockeyturnier 2017

Abschlussklasse 2016/17 als Organisator

Am Freitag, 9. Juni, und Samstag, 10. Juni, fand in Zizers ein Unihockeyturnier für die Schülerinnen und Schüler der Schule Zizers statt. Organisiert wurde dieser Anlass als Projekt der 3. Oberstufe.

Nun ist dieser Anlass Geschichte. Hinter den Vorbereitungsarbeiten, wie die Anfrage bei Sponsoren, das Organisieren der Festwirtschaft, die Mannschaftsbildung und das Erstellen des Spielplanes steckte viel Arbeit. Wir haben in der Freizeit und während der Schulzeit Teams gebildet, haben Einkaufslisten geschrieben, Sponsoren gesucht und sind von Klassenzimmer zu Klassenzimmer gezogen, um unser Projekt den Schülern und Lehrpersonen zu präsentieren. Alle waren von dieser Idee begeistert!

Heute können nicht nur sie, sondern auch wir als Veranstalter sagen, dass wir das mit Bravour gemeistert haben. Es hat uns allen sehr viel Spass gemacht, zuzusehen, wie von der 1. bis zur 7. Klasse alle mit sehr viel Elan und hoch motiviert an dem Turnier teilgenommen haben.

Am Freitagnachmittag haben klassendurchmischte Teams im Lärchensaal und in der Turnhalle im Schulhaus Feld ihre Qualifikationsspiele gespielt. Am Samstag dann fanden die Playoffs statt. Die Stimmung war toll, das Publikum und die Teilnehmer fieberten bis zum Finalspiel mit.

Für das leibliche Wohl sorgte die Festwirtschaft mit Kuchen, Hot Dogs, Getränken und Grilliertem. Dank der Sponsoren, der zahlreich erschienenen Eltern und Zuschauer durften wir uns mit den Einnahmen dieses Anlasses unsere Abschlussreise finanzieren. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Die Abschlussklasse 2016/17

Qualifikationsspiel am ersten Tag im Lärchensaal.

Die drei Siegerteams der Kategorie B.

Die drei Siegerteams der Kategorie A

Organisiert wurde das Unihockeyturnier von der Abschlussklasse 2016/17 (Bild).

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt SUVA rät

Vorbereitung ist die halbe Miete

pd. Die Wintersportsaison hat bereits begonnen und zieht wieder etliche Schneefans auf die Pisten. Das beliebte Hobby birgt auch Risiken: Die Unfallversicherungen registrieren jedes Jahr über 33 000 Ski- und Snowboardunfälle von Arbeitnehmenden.

Neun von zehn Schneesportunfällen sind Selbstunfälle, meist weil die eigenen Fähigkeiten oder die Verhältnisse auf der Piste falsch eingeschätzt werden. Zu den grössten Risikofaktoren gehört eine mangelhafte körperliche Kondition. Um diese zu verbessern, lanciert die Suva einen Fitnesstest für Schneesportler auf www.suva.ch/fitnesstest und empfiehlt auf die Ergebnisse abgestimmte Fitnessprogramme (Level: einfach, mittel oder schwierig).

Ein 15 bis 20-minütiges Training zwei- bis dreimal die Woche reicht aus, um die Muskeln zu kräftigen und Bewegungskoordination und Körperstabilität zu verbessern. Dies wiederum erhöht den Fahrgenuss und reduziert das Risiko von Stürzen und Verletzungen.

Neben dem Training von Ausdauer, Kraft und Bewegungskoordination helfen auch folgende Empfehlungen der Suva, damit die Vorbereitung für die Schneesportsaison 2017/2018 gut gelingt:

- Die Skibindung von Fachpersonen überprüfen und neu einstellen lassen.
- Den Belag des Sportgeräts wachsen und für einen guten Schliff der Kanten sorgen.
- Einen gut sitzenden Schneesporthelm kaufen, um sich vor den Folgen eines Sturzes zu schützen.
- Den Schneesport-Check – ein Online-Tool, mit dem Skifahrer und Snowboarder ihr Unfallrisiko senken können – auf www.suva.ch/schneesportcheck ausfüllen.

Um unfallfrei durch den Winter zu kommen rät die SUVA sich gut vorzubereiten…

… um dann auch das Skifahren oder Snowboarden in vollen Zügen geniessen zu können.

Bilder zVg

Versicherungen

Rundum sicher.

Generalagentur Thomas M. Bergamin
Ringstrasse 203, 7006 Chur
Tel. 058 357 06 06, Fax 058 357 06 07
www.allianz-suisse.ch/thomas.m.bergamin

Allianz

Isolationen

AGI® Chur

Telefon 081 322 66 77
E–Mail info@agichur.ch
Internet www.agigu.ch

Isolierungen Brandschutz

Bäckerei/Konditorei/Café

SIGNER
Zizers
echta Gnuss vom Morga bis am Obig

Christstollen

Sie müssen nicht nach Dresden, in der Nähe liegt das Gute.
Christstollen in 2 versch. Aromen

Tel. 081 322 88 77, www.baeckerei-signer.ch

Elektro

D.HODEL ELEKTRO AG

IHR PARTNER FÜR
STARK-, SCHWACH-STROM, TELEMATIK
UND **PHOTOVOLTAIK**

Im Rosgarten 16 | 7205 Zizers | Telefon 081 300 02 02 | info@hodel-elektro.ch | www.hodel-elektro.ch

Zizerser Produkte

GRENDELMEIER
WEINGUT IM TSCHALÄR
7205 Zizers

grendelmeier @ zizerser.ch
081 300 02 70
www.zizerser.ch

Verkauf jeweils freitags 15-18 Uhr oder nach Vereinbarung
Weine, Spirituosen, Fruchtsäfte, Konfitüren, Essigkreationen

Carrosserie

Ausbeulen ohne Lackierung
Hagel- / Parkschaden

carrosserie m. casutt ag zizers
neubüserweg 1 081 330 60 90 · www.carrosserie-casutt.ch
spritzwerk

Eine Betrachtung

Wasser – ein wertvolles Gut

Donnerstag, 19. Oktober 2017: In einem kleinen Dorf in Nigeria schicken sich die beiden Geschwister Adedoyin, 15jähriger Knabe und seine 13jährige Schwester Abiola, ausgerüstet mit je zwei Zehnliter-Eimern an, Wasser zu holen. Sie haben dabei einen Weg von rund zwei Stunden zurückzulegen, um in einem relativ schmutzigen kleinen Weiher ihre Kessel zu füllen. Dieses Wasser muss dann zu Hause für zwei Tage reichen, also zum Kochen, Waschen, Körperpflege und als Tränke für die drei Ziegen. Zum Kochen muss das Wasser selbstverständlich abgekochte werden.

Gleichentags an der Zizerser Feldstrasse: Eine neue Wasserleitung muss – nach nicht einmal 50jähriger Dauer (!) – eingebaut werden. Die Installationsfirma hat am Vorabend jedem Haushalt ein Flugblatt in den Briefkasten gelegt, mit der Bitte, während des ganztägigen Unterbruchs der Wasserzuleitung die Waschmaschine nicht zu benutzen, die Wasserhahnen geschlossen zu halten, die Toilettenspülung nicht zu betätigen und Warmwasserapparate nicht zu benutzen. Also auch für die Bewohner der Feldstrasse ein Tag ohne Wasser. Aber nicht wie die beiden nigerianischen Kinder ist ein langer Fussmarsch vonnöten. Nein, am Vorabend werden Badewanne, Krüge und Pfannen und wenn möglich noch Kessel gefüllt. Am Morgen früh ist nochmals Toilette angezeigt und dann gibt es kein Wasser mehr «ab dem Hahnen».

Dieser Umstand mahnt auch uns, mit dem Gut «Wasser» vorsichtig umzugehen. Ich könnte mir kaum vorstellen, dass wir uns mit Kesseln ausgerüstet, über mehrere Kilometer Weg zu einer Wasserstelle begeben. Wir leben eben in einem Land voller Überfluss. Und gerade das Abstellen der Wasserzufuhr sollte uns dazu motivieren, für diese einzigartige Situation dankbar werden lassen. *Bartholomé Hunger*

Josef und Jeanette Wihler-Ruoss

Seit 70 Jahren verheiratet!

hu. Ein ganz seltenes Fest hat – so haben wir es dem Bündner Tagblatt entnommen – das Ehepaar Josef und Jeanette Wihler-Ruoss am 20. Oktober gefeiert, nämlich ihren 70. Hochzeitstag. Die beiden Ausserschwyzer haben sich an einem Montag im Oktober des Jahres 1947 das Ja-Wort gegeben und sind dann Eltern von sieben Kindern (vier Söhne und drei Töchter) geworden. Heute zählen zu ihrer Familie elf Enkelkinder und vier Urenkel.

Die heute 97 jährige Jeanette Wihler-Ruos und ihr 93jähriger Ehemann haben den Kanton Graubünden wegen der beruflichen Tätigkeit von Josef Wihler als ihren Wohnkanton gewählt. Der gelernte Coiffeur übernahm kurz nach der Heirat einen Coiffeursalon in Grüsch. Später übersiedelte das Ehepaar nach Landquart, Josef Wihler veränderte sich beruflich (Aussendienstmitarbeiter der damaligen Patria-Versicherungen) und erbaute schliesslich im Jahre 1959 an der Postgasse ein Haus. Dieses bewohnen heute noch. Dank guter Gesundheit, der Hilfe ihrer Kinder und der Spitex ist es möglich, dass sie weiterhin in ihrem Eigenheim leben können.
Wir gratulieren – wenn auch mit etwas Verspätung – dem Ehepaar Wihler-Ruoss ganz herzlich zu ihrem Jubeltag und wünschen ihnen weiterhin Wohlergehen und Gesundheit.

Graubündner Kantonalbank

Unter den besten Schweizer Retail Banken

pd. Laut der «IFZ Retail Banking Studie 2017» der Hochschule Luzern gehört die Graubündner Kantonalbank (GKB) erneut zu den besten Schweizer Retail Banken. Die Studie erscheint zum sechsten Mal. Ausgewertet wurden die Kennzahlen von 94 Instituten.
In seiner «IFZ Retail Banking Studie 2017» analysierte das Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern die Kennzahlen von 94 Instituten und kürte daraus die besten Banken. Die GKB erreichte in der Auswertung Platz 7. Dazu CEO Alois Vinzens: «Dieses gute Ergebnis bestätigt unsere Strategie, das Engagement unserer Mitarbeitenden und die Verbundenheit unserer Kundschaft.»
Der Fokus der Analyse liegt auf zehn Kennzahlen, auf der Kundenzufriedenheit und auf der Nachhaltigkeit der Bank. Dabei weist die GKB gegenüber der Benchmark den vierthöchsten Return of Assets aus. Beim Diversifikationsgrad, der Levertage Ratio sowie bei der Cost/Income-Ratio misst sie sich mit den 15 besten Schweizer Retail Banken.

Institut für Banken und Finanzplanung ibf

Theorie und Praxis der Geldanlage

hu. Mitte Oktober ist im Buchhandel die zweite, stark überarbeitete Ausgabe der drei Bände «Theorie und Praxis der Geldanlage» von Max Lüscher-Marty im Buchhandel erschienen. Die Bücher wurden wiederum vom Verlag der Neuen Zürcher Zeitung, NZZ Libero, verlegt.
Zu Beginn der 1990er-Jahre hat sich Max Lüscher zum Ziel gesetzt, die Theorie und Praxis der Geldanlage fundiert und nachvollziehbar darzustellen. Im Jahre 1995 sind so zwei Bände zum «Finanzgeschäft der Banken» erschienen. In der Folge hat der Autor die beiden Bände – ab 2007 unter dem heutigen Titel – mehrmals überarbeitet und erweitert. Seit dem Jahr 2012 umfasst «Theorie und Praxis der Geldanlage» drei Bände: Band 1 «Traditionelle Investments und Fundamentalanalysen»; Band 2 «Portfoliomanagement , Technische Analysen und Behavioral Finance»; Band 3 «Derivatprodukte und alternative Investments».
Theorie und Praxis der Geldanlage will Lehr- und Fachbuch zugleich sein. Angesprochen sind alle, die die faszinierende Welt des Finance gründlich erforschen wollen. Angesprochen sind aber auch all jene, die auf produktspezifische, rechtliche oder finanzmathematische Fragen eine schnell verwertbare Antwort erhalten möchten. «Theorie und Praxis der Geldanlage» versteht sich deshalb auch als Handbuch. Das Werk soll fundiertes Wissen vermitteln und dieses für die Praxis und Studium verfügbar machen.
Die Schriftenreihe ist im Buchhandel oder beim Autor erhältlich (www.ibf-chur.ch / max.luescher@ibf-chur.ch).

Graubünden in Zahlen 2017

gkb. Die Bündner Taschenstatistik «Durchblick 2017 – Graubünden in Zahlen» ist ab sofort erhältlich. Die Broschüre der Graubündner Kantonalbank und des Amts für Wirtschaft und Tourismus liefert aufschlussreiche Fakten und Grafiken zu verschiedenen Themen aus dem Kanton und den einzelnen Gemeinden.

Die Broschüre ist ein beliebtes Nachschlagewerk zu den wichtigsten Eckdaten aus den verschiedensten Lebensbereichen des Kantons. Sie dokumentiert mit gut aufbereitetem Zahlenmaterial, Tabellen und Grafiken die Entwicklung der Bevölkerung, Gesellschaft und Wirtschaft in Graubünden. Die Informationen reichen von der demografischen Zusammensetzung über die Arbeitsmarktsituation bis hin zu den öffentlichen Finanzen, zum Steueraufkommen und zur Gliederung des Kantons und seiner Gemeinden.

«Durchblick 2017 – Graubünden in Zahlen» entstand in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus. Die kompakte Broschüre ist kostenlos an allen Schaltern der Graubündner Kantonalbank und beim Amt für Wirtschaft und Tourismus erhältlich. Online steht sie unter gkb.ch/publikationen sowie unter www.awt.gr.ch zur Verfügung. Zusätzlich ist die aktuelle Ausgabe der Taschenstatistik in der Mobile Banking App der Graubündner Kantonalbank verfügbar.

Theater Zizers

«Der Souffleur»

hu. Nach dem Tennisclub mit seinem «Netzroller» hat nun Theater Zizers mit dem «Der Souffleur» mit ihm gleichgezogen. Beide Vereine haben eine Informationsschrift geschaffen, die viel zum guten Renommee der Vereine beiträgt.

Die erste Ausgabe der «D'Zitig vum Theater Zizers» ist eine in allen Teilen gelungene Produktion. Dazu schreibt Präsidentin Claudia Heim in ihrem Vorwort unter anderem: (...) Mit grossem Engagement haben alle Mitglieder an dem Heft gearbeitet, Ideen eingebracht, Texte geschrieben, Sponsoren gesucht und so hoffentlich für Sie, liebe Leserinnen und Leser, eine spannende, abwechslungsreiche Broschüre zusammengestellt. «Der Souffleur» D'Zitig vum Theater Zizers soll Ihnen einen Einblick in unser Schaffen und Wirken geben. Nicht nur innerhalb des Vereins- und Bühnenlebens, sondern auch individuell über andere Hobbys und Interessen der Mitglieder. Natürlich dürfen auch unsere Sponsoren, Gönnen und Interessenten nicht zu kurz kommen und finden so ihren Platz in unserer Zeitung.»

Es bleibt zu hoffen, dass Theater Zizers auch in Zukunft eine derart informative und gut aufgemachte Zeitung unter die Leute bringt. Man kann den Verantwortlichen nur zurufen: «Macht weiter so!»

Erfolgreiche Wahl

hu. Die Schulsekretärin von Zizers, Bettina Hartmann-Joos ist anlässlich von ausserordentlichen Gemeindewahlen in Trimmis mit 442 Stimmen ehrenvoll in den dortigen Gemeindevorstand gewählt worden. Bei einem absoluten Mehr von 224 Stimmen wurde auch ihre Parteikollegin Cecilia Manetsch mit 391 Stimmen in den Rat gewählt. Beide Ferauen gehören der CVP an. Wir gratulieren unserer Schulsekretärin herzlich zu ihrer Wahl.

Unsere Schulsekretärin Bettina Hartmann ist in der Nachbargemeinde Trimmis in den Gemeindevorstand gewählt worden, wo sie das Departement Bildung inne hat. *Bild Bartholomé Hunger*

Hobby Kochclub Zizers

Es wird nicht nur gekocht...

hu. Seit einigen Jahren treffen sich die rund zwanzig Mitglieder des Hobby Kochclubs Zizers zu ihren Kochübungen. So auch am Sonntag, 29. Oktober, also just an dem Tag, an welchem in Basel das Finale des Tennisanlasses Swiss Indoors stattfand. Und da «unser Superstar» Roger Federer den Final gegen den Argentinier Juan Martin Del Potro bestritt, war das Interesse auch bei einigen Kochkünstlern am Resultat sehr gross. Federer gewann das Turnier in drei Sätzen. Unser Bild zeigt die «Tennisverrückten» Dölf Bachmann, Urs Beyer, Sepp Tschirky, Nobert Christen und Karl Rechsteiner, die sich über den Stand des Spieles informieren. Zwischenzeitlich ist (glücklicherweise) nichts angebrannt...

Bild Ruedi Wenger

Theater Zizers

Auch 2017 ein Adventsfenster

Bild Bartholomé Hunger

Auch dieses Jahr hat es sich Christian Hefti nicht nehmen lassen, ein Adventsfenster an der Theaterhütte oben im Stöckli zu gestalten. Christian Hefti, der seit Urzeiten dem Theater Zizers, vorerst als Schauspieler und in letzter Zeit noch als Bühnenbildner angehört, hat auch dieses Jahr das Bühnenbild für das Theaterstück «Es warms Plätzli» gestaltet. Theater Zizers wünscht allen Bewohnerinnen und Bewohnern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Willkommensgruss unseren Jüngsten

Das Zivilstandsamt vermeldet in der Zeit vom 26. August bis 15.November sechs Geburten in unserer Gemeinde. Wir gratulieren den glücklichen Eltern herzlich zu ihrem Nachwuchs und wünschen ihnen viel Freude mit ihren Sprösslingen.

Die Geburtstage im Einzelnen:

14. Oktober
Hana Sahili, Rosgartenstrasse 15

24. Oktober
Emir Sacipi, Calandastrasse 9

5. November
Alena De Stefani, Igiserstrasse 2

7. November
Maurice Felix, Vialstrasse 24

10. November
Elias da Silva Pereira, Kantonsstrasse 29

15. November
Jolina Isepponi, Rosgartenstrasse 37

Das Leben Pfarrer Künzles in Romanform

hu. Die Bieler Schriftstellerin Marianne Künzle hat im April dieses Jahres einen Roman mit dem Titel «Uns Menschen in den Weg gestreut» über Pfarrer Johann Künzle (1857 – 1945) veröffentlicht. Das Buch ist im Zytglogge Verlag in Bern erschienen, umfasst 351 Seiten und kostet 36 Franken.

Marianne Künzle, trotz Namensgleichheit nicht mit dem Pfarrer verwandt, widmet sich in ihrem sorgfältig recherchierten historischen Roman den bedeutsamen Jahren von Künzle und zeichnet ein vielschichtiges Bild des umtriebigen Pfarrers, der politischen Debatte, die sein Schaffen auslöste und einer bewegten Epoche.
Der biographische Roman über den legendären Kräuterpfarrer zeigt das unvergängliche, hochaktuelle Wirken einer Schweizer Persönlichkeit auf und ist ein anregendes Zeitportrait der Schweiz zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Aus dem Witzkästchen von Doris

Zornig packt die kleine Lisa ihre Puppen und ihre Malbücher in einen Koffer und stürmt zur Haustür. Dort rennt sie ihrem Vater in die Arme «Nanu», fragt dieser überrascht. «Willst du uns verlassen?» «Ja» sagt Lisa trotzig. «Weil Mama mich schlecht behandelt hat, gehe ich jetzt meinem Storch zurück»

Graubündner Kantonalbank

10`000 Franken für Kinder- und Jugendpsychiatrie

gkb. Im Namen ihrer Mitarbeitenden spendet die Graubündner Kantonalbank (GKB) der Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden 10'000 Franken aus ihrem Beitragsfonds. Diese Adventsaktion der Bank zugunsten einer gemeinnützigen Organisation fand zum zehnten Mal statt.
Heidi Eckrich, Geschäftsführerin und Chefärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden freut sich sehr über die Spende der GKB: «Das ist ein wunderbares Geschenk, wofür wir den Mitarbeitenden der GKB herzlich danken». Die Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden (KJP) betreibt als Kompetenzzentrum unter anderem ein Sonderschul- und Wohnheim für schulpflichtige Kinder und Jugendliche. Da diese aus psychischen Gründen die öffentliche Schule nicht besuchen können, bietet ihnen die KJP eine bedürfnisgerechte Betreuung, Schulung, Beschäftigung und Therapie.

Im Namen der Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank übergab Hanspeter «Hampa» Rest (links) den Verantwortlichen der Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden einen Check in der Höhe von 10`000 Franken. Bild zVg

Autobahnkirche an der A13?

Jens Köhre als ein Mitinitiant

hu. Wie wir dem «Bündner Tagblatt» entnehmen, möchte eine Interessengemeinschaft im Gebiet zwischen der Autobahn A13 und dem Dorf Andeer die erste Autobahnkirche der Schweiz errichten. Mitinitiant des ungewöhnlichen Projektes ist der Andeerer Pfarrer Jens Köhre. Pfarrer Köhre war in den Jahren 2003 bis 2009 reformierter Pfarrer hier in Zizers.

Autobahnkirchen sind in Deutschland beispielsweise gang und gäbe. Sie sollen den Automobilisten auf ihren Reisen einen Ort der Besinnung und Einkehr bieten. In der Schweiz gibt es bis zum heutigen Zeitpunkt keine Autobahnkirche. Auf dem Areal der Raststätte in Erstfeld im Kanton Uri gibt es eine Wegkapelle, die aber nicht als Autobahnkirche bezeichnet werden kann, sondern lediglich als einen «Ort der Besinnung».

Restaurant/Brasserie «Süsswinkel» Chur

Markus Stoffel neuer Gastgeber

hu. Pächterwechsel im Restaurant/Brasserie «Süsswinkel» in der Churer Altstadt. Nach 25 Jahren geben die beiden bisherigen Pächter Inge Graiss und Daniel Truniger die Brasserie in neue Hände, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Sie haben aus dem Lokal von einer Quartierbeiz ein tolles Speiserestaurant gemacht, das über die Stadtgrenze hinaus Bekanntheit erlangte.
Und der neue Pächter ist der Zizerser Markus Stoffel, der zusammen mit seiner Partnerin die Gäste ab April 2018 im Süsswinkel willkommen heissen wird. Markus Stoffel, ehemaliger Wirt des seit Jahren geschlossenen Restaurant «Vial» hier in Zizers, hat während 15 Jahren mit Erfolg das Restaurant «Brauerei» in Chur geführt. Nachdem ihm eine sanfte Renovation des Lokals verwehrt wurde, hat er die Konsequenzen gezogen und sich nach einem neuen Lokal umgesehen. Und mit dem «Süsswinkel» ist er auch fündig geworden. Gegenüber einer Tageszeitung meinte Stoffel in seiner typischen Art: «Wir freuen uns sehr auf den ‚Süsswinkel' und die Gäste und wir werden sicherlich Vollgas geben.»

Anmerkung der Redaktion: Da der Redaktor im Haus gegenüber dem «Süsswinkel» aufgewachsen ist, wird er sicher zu den Gästen von Markus Stoffel und seiner Partnerin zählen. Dann werden ihm sicher auch wieder die Kegelabende der Churer Zahnärztegesellschaft im «Süsswinkel» in den Sinn kommen, wo er als Knabe Kegel aufgestellt hat und sich damit ein willkommenes Sackgeld verdiente...

Ab April 2018 wird der Zizerser Gastwirt Markus Stoffel die Brasserie «Süsswinkel» zusammen mit seiner Partnerin in der Churer Altstadt (Ecke Süsswinkelgasse/Reichsgasse) leiten.

Gruss aus Übersee

hu. Jedes Jahr überweist uns Peter Buschauer aus den USA einen schönen Betrag für die Zustellung der Zizerser Dorfzitig. Dieses Jahr war der Check von einem Brief an Einwohnervereins-Präsident Urs Oswald begleitet. Darin schreibt Peter Buschauer wörtlich: «Im April 1993 erhielt ich die erste Zitig in Amerika, somit sind es im 2018 25 Jahre.

Ich freue mich immer auf die Zitig, erlaubt sie mir doch die Wandlungen in und ausserhalb des Dorfes mitzuerleben. 2018 sind es 52 Jahre Amerika. Bin aber immer ein waschechter Bündner und Zizerser geblieben.» Wir danken Peter Buschauer herzlich für seine Unterstützung, wünschen ihm weiterhin einen schönen Aufenthalt im fernen Amerika und freuen uns, wenn er weiterhin die Dorfzitig als Bindeglied zu seiner alten Heimat betrachtet.

NEUIGKEITEN AUS DER EVANG. KIRCHGEMEINDE ZIZERS

www.zizers-reformiert.ch

Barmherzigkeit V

In einer Zeit überbordender Informationen, irgendwie müssen wir sie managen, ist es reizvoll nach Quintessenzen zu fragen, nach Zusammenfassungen, die pointiert genug sind. Pointen lassen etwas aufleuchten. Zusammenfassungen mit einer Pointe bringen Licht ins Dunkle, sie erhellen etwas.

Im Reformationsjubiläum möchte ich eine Quintessenz von Huldrych Zwingli bringen: «Zunächst ist die Quintessenz des Evangeliums nirgends knapper zusammengefasst als im Lukasevangelium 2,10-11, wo «der Engel zu den Hirten sprach: Schaut her, ich verkündige und bestätige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute ein Retter und Heiland, d.h. Arzt, geboren, welcher der Christus ist, der Herr.» Zu Weihnachten also eine Quintessenz! Solcher Art, dass sie uns vor irgendwelchem Stress in der Adventszeit hüten möge. Eine Quintessenz aus dem Evangelium, die voller Freude ist. Freudenbotschaft. Denn die Hirten werden nicht mit einer besonderen Information versorgt, eben benachrichtigt. Sie erhalten eine Botschaft, die ganz von dem lebt, von dem diese Botschaft kommt. Von Gott in den Himmeln. Und nun die Engel über dem Hirtenfeld, die diese Freudenbotschaft ansagen. Schaut her! Barmherzigkeit ist in diesem Kind in der Krippe mehrfach angesagt. Alle Titel, die diese Freudenbotschaft erhält, erzählen in unterschiedlicher Weise von der Barmherzigkeit Gottes, die nun in Windeln gewickelt, uns in der Krippe zu Füssen liegt.

Das Christuskind als Retter und Heiland, der uns verarztet. Das Christuskind als Herr gegen alle Herren, die sich als solche aufspielen und mehr versprechen als sie halten. Das Kind im Stall von Bethlehem wird zum Herrn der Barmherzigkeit werden. Das erzählen die Evangelien in vielen Begegnungen. Mich entlastet diese Quintessenz. Ich muss nicht Weihnachten in Gänze machen wollen. Weihnachten geschieht mir: Rettung, Heilung. Und Herrlichkeit, die sich verletzlich zeigt, in ihrer Kleinheit (Krippenkind) alle Gewaltszenarien in Verlegenheit bringt, zumindest jene verunsichern könnte: Da liegt ein Gotteskind wehrlos in einer Futterkrippe. Nun ist es an uns, dieses Christkind an unser Herz zu nehmen. Gottes Liebe fängt nochmals kindlich an. Schaut her! Das Kind, dass zum Herrn der Barmherzigkeit werden wird.

Ich gebe nochmals Zwingli das Wort, das nichts von seiner Frische durch die Jahrhunderte verloren hat: «Gott hat uns nämlich durch Christus zu sich gezogen, nicht unseres Verdienstes wegen, sondern aus freier Gnade; deren Fülle und Reichtum hat er uns erwiesen, damit wir angespornt würden, ihn zu erkennen, zu lieben». Die Quintessenz zu Weihnachten als entlastender Ansporn.

Ich freue mich auf die Feiertage und auf die Weihnachtszeit. Allen eine gesegnete und freudige Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn

Grund

Am 5. November wurde in der Schweiz mit einem gemeinsamen Liturgievorschlag 500 Jahre Reformationen gefeiert: Weil wir einen Grund haben. Für die Kirchgemeinden der Fünf Dörfer fand der gut besuchte Festgottesdienst mit anschliessendem Festapéro in der grossen Haldensteiner Kirche statt.

Der Gemischte Chor Haldenstein sorgte für festlichen Gesang. Als Predigt gab es, wie die Bilder verraten, eine Predigtinszenation zu 1. Kor 3, 9-11. Es ging schauspielerisch zu, nach dem Motto 'Zimmer frei'. Auf der Rückreise von Rom klopft Luther an. Er findet, nachdem man sich theologisch reinen Wein eingeschenkt hat, eine Bleibe in der Reformation-WG mit Calvin, Zwingli und Melanchthon, dem Bildungsexperten der Reformation in Deutschland. Also WG, nicht AG. Man einigt sich: Luther bekommt eine Nebenkammer mit Calandablick, worauf mit einem Bier angestossen wird. Es geht zwischen 'Ueli und Ulli' hin und her. Theologische Küchengespräche, denn so Melanchthon: «Der Glaube ist das Licht, durch das Gott wahrhaftig lebendig macht.» In der guten Stube dieser WG, der Prophezey, wird über die Bibel geredet, sie wird studiert und übersetzt. Daran liegt allen. So kommt ein Grund, der neu ist und doch alt, zum Vorschein. Alle waren eben eingeladen, den Weg des Vertrauens neu zu gehen. Haldensteiner Kinder hatten das Wort leibhaftig gelegt, so dass wir eingeladen sind, in den Zwischenräumen lebendiger Buchstaben neu reformiert zu leben.

Um 17 Uhr dieses Sonntages gab es noch in der reformierten Kirche am Ort eine Konzertandacht. Der Gesang des Schülerchores der EMS Schiers und die vorgetragenen Miniaturen zur Reformation fanden Anklang. «Wenn wir nicht glauben, so haben wir in unserem Herzen kein Gespür für die Barmherzigkeit Gottes.» (ders.)

Konfirmationen 2018

Da in unserer Kirche nicht genug Platz ist, um alle Jugendlichen am Palmsonntag zu konfirmieren, finden die Konfirmationen wie folgt statt:

Bilder Riona Daly

Sonntag, 18. März 2018

Aline Elmer

Chiara Daly

Chiara Mehli

Jan Steinlin

Merlin Holzner

Palmsonntag, 25. März 2018

Bruno Gebhardt

Chiara Caseli

Daniel Mahr

Espen Vogel

Gian-Marco Casanova

Luca Polinelli

Samuel Gentner

Sandro Wüthrich

Seraina Monsch

Yannik Bohé

Weltgebetstag 2018 - Surinam

Gottes Schöpfung ist sehr gut

Dies ist der Titel, den die Frauen aus Surinam für die Liturgie 2018 ausgewählt haben. Sie erheben die Stimme, um uns daran zu erinnern, dass wir Menschen die Verwalter der Schöpfung Gottes und somit auch verpflichtet sind, dafür Sorge zu tragen: zu unserem Planeten, zum Wasser, zur Luft, zu den Pflanzen und ganz besonders zu unseren Mitmenschen. Der von den Frauen gewählte Bibeltext lässt uns Halt machen und uns über das von Gott geschaffene Wunder meditieren.
Wir laden Sie ganz herzlich ein, an der ökumenischen Weltgebetstag-Feier am Freitag, 2. März 2018 um 20 Uhr in der reformierten Kirche den multikulturellen und multiethnischen Menschen von Surinam zuzuhören und uns von ihnen mit in ihre Gemeinschaft nehmen zu lassen. Anschliessend zum Gottesdienst verwöhnen wir Sie mit kleinen surinamischen Köstlichkeiten. Wir freuen uns darauf!
Das Weltgebetstag-Team

Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2017

Die Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2017 hat folgende Traktanden behandelt bzw. wie folgt entschieden:

1. Der Steuerfuss wird bei 16.5% belassen und der Voranschlag für das Jahr 2018 einstimmig genehmigt.

2. Die Jugendgruppe TBT (Teenie Bible Time) stellt sich vor und umrahmt die Versammlung musikalisch.

3. Der Vorstand informiert über die Einstellung von Jutta Friedel als neue Mesmerin per 1. Oktober 2017. Frau Friedel stellt sich persönlich der Versammlung vor und wird mit einem Präsent und grossem Applaus in der Kirchgemeinde willkommen geheissen.

4. Annemarie Wirth und Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn berichten aus den Sitzungen des Kolloquiums und des Evangelischen Grossen Rates. Hauptthemen dieser Sitzungen waren die Totalrevision der Kirchenverfassung, über die im kommenden Jahr abgestimmt wird, sowie die Einführung von 1+1 (Einführung des Ethikunterrichts bzw. Wegfall einer Religionsstunde) auf allen Klassenstufen ab dem Schuljahr 2018/2019.

5. Der Vorstand macht auf verschiedene Anlässe und Gottesdienste im Advent und anfangs Jahr aufmerksam.

Der Kirchgemeindevorstand dankt allen Versammlungsteilnehmern für ihr Interesse und das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am 16. April 2018 statt.

Der Kirchgemeindevorstand

Literaturrunde 2018

Auch im Winter 2018 treffen sich interessierte Leserinnen und Leser zum Gedankenaustausch über ein vorgängig gelesenes Buch. Dieses Mal werden es folgende Bücher sein:

23. Januar 2018:
Asta Scheib, Kinder des Ungehorsams
Die Liebesgeschichte des Martin Luther und der Katharina von Bora

13. Februar 2018:
Aharon Appelfeld, Ein Mädchen nicht von dieser Welt
Ein Märchen über Vertrauen, Freundschaft und Mut

20.März 2018
Franz Hohler, Das Päckchen
Ein Krimi - ein Abenteuerroman - ein Rückblick ins Mittelalter und in den Zweiten Weltkrieg
Interessiert? Wir würden uns freuen, wenn auch Sie zu uns stossen würden. Wir treffen uns jeweils um 20.15 Uhr im «Kuhstall» im Erdgeschoss unseres Kirchgemeindehauses.

Annemarie Wirth-Linsig

Besondere Gottedienste

Gerne weisen wir auf die verschiedenen Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit sowie auf Silvester und Neujahr hin. Von einem Krippenspiel der 5. Klasse (Ueli Frei) am 3. Advent, **17.12.2017**, bis zu 'unter freiem Himmel' und 'Gottes Balg' werden die Gottesdienste von Querflötenmusik bis zum Flötenquartett oder Klarinettenmusik und Orgel mitgestaltet.

Der Gottesdienst zu Silvester am **31.12.2017** um 10 Uhr heisst 'Nachklang', während der Gottesdienst zu Neujahr mit anschliessendem Neujahrsapéro am 1.1.2018 um 17 Uhr heisst: 'Auf Segen aus'. Stossen Sie darauf mit uns an! Dabei ist der Jodelclub Calanda zu hören.

In 2018 wird der Fastensuppentag als ökumenische Angelegenheit am **18.02.2018** sein: am Anfang der Passionszeit versuchen wir eine neue Kultur der Anteilnahme und der Teilhabe/Teilgabe zu entwickeln. Denn das Kreuzes- und Ostergeschehen ist selbst auf Anteilnahme und Anteilhabe aus!

Ihr Pfarrer
Heinz-Ulrich Richwinn

Herzliche Gratulation

Allen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, die im 1. Quartal 2018 achtzigjährig und mehr werden, gratulieren wir von ganzem Herzen und wünschen Ihnen einen sorgenfreien und beschaulichen Lebensabend.

Januar

1. Januar	Bruno Salm, Quaderstrasse 19	86
2. Januar	Dora Schärer-Döbeli, Rangsstrasse 19	83
4. Januar	Peter Clavadetscher-Patry, Kantonsstrasse 10a	82
4. Januar	Elisabeth Rietberger-Reich, Quaderstrasse 17	81
7. Januar	Jachen Pitschen-Treachi, Rüfiweg 5	81
8. Januar	Rita Inauen-Heimgartner, Salviastrasse 9	81
13. Januar	Walter Nacht-Hostettler, Hochwangstrasse 10	91
14. Januar	Alfons Peng-Galliard, Kantonssstrasse 37	84
15. Januar	Alfred Abplanalp-Schwegler, Kantonsstrasse 10A	86
16. Januar	Anna Rüedi, Bofel 84a	85
17. Januar	Christina Grest-Flütsch, Gerbistrasse 15	82
19. Januar	Josef Wihler-Ruoss, Postgasse 6	95
20. Januar	Hortensia Häfeli-Andermatt, Salviastrasse 13	87
20. Januar	Serafin Nay-Rohner, Vialstrasse 10a	81
23. Januar	Anna Schmidle-Züst, Torkelgasse 4	97
24. Januar	Dorli Walser-Lütscher, Hochwangstrasse 10	83
25. Januar	Anton Meier-Padrutt, Stöcklistrasse 36	81
29. Januar	Magdalena Caduff, Fridaustrasse 2	83
29. Januar	Josef Hauck, Pischastrasse 18	83

Februar

1. Februar	Margaretha Klaas-Hartmann, Kantonssstrasse 132	93
1. Februar	Elsbeth Lendi-Däscher, Aspermontstrasse 5	84
7. Februar	Julius Clopath-Pfaffender, Ochsenweidstrasse 1	84
9. Februar	Franz Arpagaus-Trabaud, Nordstrasse 5	85
12. Februar	Oskar Emmenegger-Giger, Stöcklistrasse 11	85
12. Februar	Elisabeth Henny, Kantonsstrasse 10	94
13. Februar	Silvio Pozzoli-Wenner, Rebweg 6	81
15. Februar	Josef Bannwart, Vialstrasse 3	80
17. Februar	Margreth Michelmann-Fontana, Kreuzgasse 6	85
19. Februar	Rudolf Capol. Quaderstrasse 37	83
19. Februar	Heidi Rensch-Ludwig, Pfr. Künzleweg 5	89
20. Februar	Johann Buol-Schegg, Ochsenweidstrasse 3	80
21. Februar	Georg Däscher-Dietrich, Pfr. Künzleweg 5	93
23. Februar	Mathilda Hartmann-Götz, Kantonsstrasse 92	84
25. Februar	Christian Item-Jehli, Vialstrasse 61	80

März

1. März	Alice Nacht-Hostettler, Kantonsstrasse 10	89
2. März	Emma Corai-Feurer, Kantonsstrasse 10	86
3. März	Maria Peng-Galliard, Kantonsstrasse 37	83
3. März	Kanthar Ramanathar, Kreuzgasse 3	82
3. März	Hans Rüedi-Flütsch, Bungertstrasse 1	82
4. März	Rosina Weber-Waser, Kantonsstrasse 10	83
10. März	Annemarie Abplanalp-Schwegler, Kantonsstrasse 10A	80
10. März	Ezechiel Paulin, Vialstrasss 18	86
11. März	Pia Fraefel-Sutter, Rangsstrasse 12	89
11. März	Johann Götz-Weber, Bannholzstrasse 12	87
13. März	Helene Waser-Erdinger, Bungertstrasse 1	84
16. März	Johann Zindel, Kantonssstrasse 10 a	90
21. März	Eva Hartmann, Vialstrasse 18	84
21. März	Josias Meier, Quaderstrasse 50	83
22. März	Niklaus Hupfer-Zerboni, Vilanstrasse 1	81
23. März	August Perret-Bettoni, Montalinstrasse 18	97
23. März	Benedikt Büsser-Krättli, Rätikonstrasse 20	90
26. März	Jakob Zwicky-van Rossum, Somnenbergstrasse 7	83
29. März	Laura Hammerer, Friedaustrasse 6	82

Garage

Seit 90 Jahren ein Familienunternehmen, Garage Senn Landquart und Chur

Offizieller Partner von: SEAT, HYUNDAI, Service, ŠKODA Service, Nutzfahrzeuge Service, ABT Tuning

5 Jahre Reifengarantie: GOODYEAR, DUNLOP, FULDA, Sava

H.P. SENN GRUPPE CHUR/LANDQUART

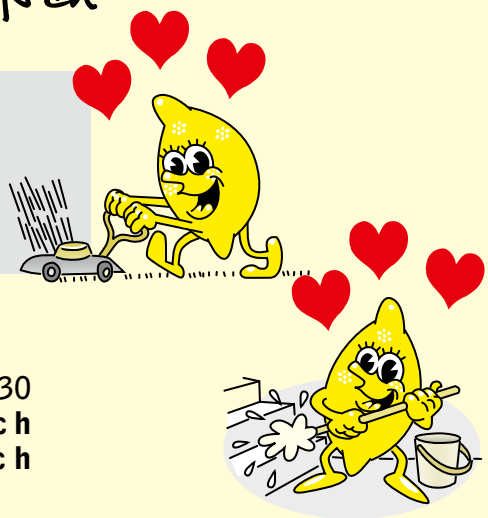
Kasernenstrasse 67, Chur, Telefon 081 254 22 22
Kantonsstrasse 21, Landquart, Telefon 081 322 14 05
info@hpsenn.ch, www.hpsenn.ch

KRAFTVOLL FAIR.

Hauswartungen/Service

Wir lieben gepflegte Liegenschaften

- Hauswartungen
- Gartenunterhalt
- Winterdienst
- Büroreinigungen
- Gebäudeunterhalt
- Concierge-Service



Mebo-Service
Hauswartungen · Tankunterhalt

Fon: 081 284 23 30
info@mebo.ch
www.mebo.ch

Schreinerei

marx

für Sie schreinern wir alles.

calandaPark.ch I Tardisstrasse 199 I 7205 Zizers
081 354 94 40 I info@schreinerei-marx.ch

NEUIGKEITEN AUS DER KATH. KIRCHGEMEINDE ZIZERS

www.zizers-katholisch.ch

Sonntag der Völker mit SchülerInnen

Die Sonntagsmesse vom 12. November war ein gelungener Anlass. Die Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse gestalteten mit dem Pfarrer die Hl. Messe in fünf verschiedenen Sprachen. Das Ganze wurde durch vier Musikantinnen abgerundet.

Der Pfarrer sagte in seiner Predigt: Dass wir als Christen an das ewige Leben, an das Leben in Fülle glauben und hoffen. Das Kommen des Bräutigams, das grosse Fest der Hochzeit, von dem sprach das Evangelium. Jesus Christus kommt auch auf uns zu. Denn auch für unser Leben gilt: « Das Beste kommt noch!»

So verteilten die Schülerinnen und Schüler am Schluss Spezialitäten aus ihren Herkunftsländern und natürlich auch aus Polen, dem Heimatland von Pfarrer Wolak. Danke an alle Eltern für ihre Unterstützung beim Backen und Kochen.

Andrea Wasescha, Katechetin

Spezialitäten aus verschiedenen Ländern

Nach der Messe

Die Musikantinnen

Herzliche Einladung

Advent / Weihnachten 2017

Wir wünschen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Roratemessen mit anschliessendem Zmorga

Mittwoch,	06.12.2017	06.00 Uhr mit der 6. Klasse	
Mittwoch,	13.12.2017	06.00 Uhr	
Mittwoch,	20.12.2017	06.00 Uhr	

Bussfeier für alle

Mittwoch,	20.12.2017	19.00 Uhr	

Heilig Abend

Sonntag,	24.12.2017	17.00 Uhr	Familienweihnacht mit der 4. Klasse
		22.00 Uhr	Christmette

Weihnachten

Montag,	25.12.2017	10.00 Uhr	Eucharistiefeier

Neujahr

Montag,	01.01.2018	10.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst

Was ist eine Rorate?

Die Rorate-Messe war bis zum 2. Vatikanischen Konzil eine Votivmesse zu Ehren Marias. Ursprünglich wurde sie nur an den Samstagen der Adventszeit, mancherorts aber auch täglich gefeiert. So begann diese Messe immer mit dem Eröffnungsvers «Tauet, Himmel, von oben…» «Rorate coeli desuper…». Die Farbe der Messgewänder war immer weiss. Dabei wurden jeweils die gleichen Texte verwendet.

Nach dem 2. Vatikanischen Konzil wurde in der Liturgie der Akzent stärker auf die Erwartung des Herrn, der zu uns kommen wird, gelegt. Und die einzelnen Tage des Advents zusammen mit den Gedenktagen und Festen der Heiligen erhielten eigene Gebete und Schriftlesungen.

Die Roratemesse findet in der Frühe statt und in vielen Gemeinden nur bei Kerzenlicht.

Kirchgemeindeversammlung vom 9. November 2017

Kirchgemeindepräsident Alois Gadola führte zügig durch die Traktanden. Das Budget wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 8`179.50 angenommen. Dem Vorstand ist der Werterhalt der Liegenschaften wichtig: An der Kirche wird z.B. die Turmfassade aufbereitet und der Verbundsteinvorplatz saniert. Da ab dem nächsten Schuljahr der Religionsunterricht in der Primarschule halbiert wird (Modell 1+1), sind ausserschulische Projekte geplant.

Thomas Bergamin informierte aus dem Corpus Catholicum. Er wurde an der kürzlichen Sitzung zum Präsidenten der Verwaltungskommission gewählt. Pfarrer Augustyn Wolak berichtete aus dem Pfarreileben. Es wäre schön, wenn sich Pfarreiangehörige vermehrt daran beteiligen würden. Der Anlass wurde mit einem Apéro und interessanten Gesprächen abgerundet.

Zum Gedenken

Im nun zu Ende gehenden Jahr haben uns 24 Mitbewohnerinnen und Mitbewohner für immer verlassen. Wir gedenken ihrer in aller Stille und geben unsrer Hoffnung Ausdruck, dass die leidgeprüften Hinterbliebenen im Gebet Trost finden.

Die Redaktion

Bigna Flütsch

1953
† 11. Dezember 2016

Hulda Reist - Weber

1923
† 22. Dezember 2016

Christina Däscher-Dietrich

1930
† 23. Dezember 2016

Eugen Müller-Baumgartner

1925
† 28. Dezember 2016

Maria Grest-Bernhard

1923
† 1. Januar 2017

Jann Hartmann-Dörner

1933
† 26. Januar 2017

Renata Item-Kunz

1963
† 11. Februar 2017

Claudio Corrado

1977
† 2. März 2017

Maria Tschupp-Götz

1926
† 15. März 2017

Paul Gantenbein-Schmed

1938
† 17. März 2017

Esther Lipp-Honegger

1957
† 31. März 2017

Elsbeth Müller-Dürr

1944
† 14. April 2017

Katharina Ludwig

1923
† 15. April 2017

Ida Casutt-Krauer

1926
† 15. Mai 2017

Vreni Fornerod-Wittwer

1926
† 25. Mai 2017

Oswald Müller-Held

1940
† 12. Juni 2017

Susanne Christen-Abplanalp

1934
† 21. Juni 2017

Luisa Lüchinger

1937
† 26. Juni 2017

Beat Nay

1966
† 24. Juni 2017

Jost Lüthi-Maurer

1931
† 31. Juli 2017

Urs Schneider

1982
+11. August 2017

Hannelore Caminada

1962
+9. September 2017

Hedwig Hartmann-Ihle

1927
+12. September 2017

Enrico Ursprung

1942
+16. November 2017

Restaurant

Camp Au Chur
der Ferien-Campingplatz

Neujahr **1. Januar 2018, ab 11.30 Uhr offerierte Gerstensuppe**
Mittwoch **10. Januar bis Sonntag 14. Januar 2018 Metzgata**

www.camping-chur.ch info@camping-chur.ch 081 284 22 83

Architektur

Architekturbüro
Christian Erhard

Tel. 081 322 48 51
Fax 081 322 83 39
E-mail chr.erhard@bluewin.ch

Seit 30 Jahren:
Neubauten
Umbauten
Anbauten
Sanierungen

Coiffeur

Coiffeur «Romy»
Bergamin Romy
Hochwangstrasse 22
7205 Zizers
Telefon 081 322 52 29

Boutique

STRIETTA

Boutique Strietta Angelika Müller
Kantonsstrasse 72, T 081 322 56 50, 7205 Zizers

Das kleine Einkaufsparadies
für Wolle und Geschenksartikel

Ferien vom 24.Dezember 2017 - 2. Januar 2018

Ich freue mich auf Ihren Besuch *Angelika Müller*

Treuhand

R. Simoncini Treuhandbüro

TREUHAND | IMMOBILIEN
STEUERBERATUNGEN

Kantonsstrasse 66 | 7205 Zizers
T +41 81 322 57 44 | renato.simoncini@tbsi.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Physiotherapie

Physiotherapie Zizers
Martin Melliger & Riccarda Andreoli
Schlundstrasse 2
7205 Zizers
Tel. 081/322 52 00 Fax. 081/330 03 52
www.physiotherapie-zizers.ch

Agenda 2018

Januar

01. Januar	Gottesdienst zu Neujahr	ref. Kirche	Evang Kirchgemeinde
08. Januar	Montagschränzli	KKGH	Chränzliteam
14.-21. Januar	Allianzgebetswoche	EKGH	Evang. Kirchgemeinde
21. Januar	Oekum. Gottesdienst «Einheit der Christen»	Kath. Kirche	beide Kirchgemeinden
23. Januar	Literaturrunde	«Kuhstall» EKGH	Evang. Kirchgemeinde
28. Januar	Ersatzwahl Gemeindevorstand	Rathaus	Gemeinde

Februar

03. Februar	Fasnacht	Dorf	FAZI
05. Februar	Montagschränzli	KKGH	Chränzliteam
07. Februar	Kinderfasnacht	Lärchensaal	Jugi Zizers
13. Februar	Literaturrunde	«Kuhstall» EKGH	Evang. Kirchgemeinde
15. Februar	Generalversammlung	KKG	Naturzizers
18. Februar	Oekum. Gottesdienst mit Fastensuppe	Lärchensaal	beide Kirchgemeinden

März

02. März	Weltgebetstag	ref. Kirche	WGT-Team
04. März	Ersatzwahl ev. 2. Wahlgang Gemeindevorstand	Rathaus	Gemeinde
05. März	Montagschränzli	KKGH	Chränzliteam
18. März	Konfirmation 1. Gruppe	ref. Kirche	Evang. Kirchgemeinde
20. März	Literaturrunde	«Kuhstall» EKGH	Evang. Kirchgemeinde
23./24. März	Jahreskonzert	Lärchensaal	Musikgesellschaft
25. März	Konfirmation 2. Gruppe	ref. Kirche	Evang. Kirchgemeinde

April

02. April	Ochsenweidelauf	Schulanlage Feld	OK Ochsenweidelauf
07. April	Kleiderbörse	Lärchensaal	Börseteam
08. April	Erstkommunion	kath Kirche	Kath. Kirchgemeinde
09. April	Montagschränzli	KKGH	Chränzliteam
11. April	Generalversammlung		Einwohnerverein
19. April	Gemeindeversammlung	Lärchensaal	Gemeindevorstand

Handelsamtsblatt

Buchantiquariat Lesestation, Inh. Pascale Rohner, bisher in Flums, Einzelunternehmen. Firma neu: Lesestation, Inh. Pascale Rohner. Sitz neu: Zizers. Domizil neu: Kantonsstrasse 70, 7205 Zizers.

Lavazza Café GmbH, in Zizers, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Statutenänderung: 08.03.2017. Firma neu: Café Sole GmbH. Domizil neu: Tardisstrasse 104, 7302 Landquart. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Eggenberger-Meier, Monika, von Grabs und Schiers, in Landquart, Gesellschafterin und Geschäftsführerin, mit Einzelunterschrift, mit 10 Stammanteilen zu je CHF 1`000.00 [bisher: in Landquart (Igis); Eggenberger, Peter, von Grabs, in Landquart, Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung, mit Einzelunterschrift, mit 10 Stammanteilen zu je CHF 1`000.00 [bisher: in Landquart (Igis).

MarSal Services GmbH, in Landquart, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Statutenänderung: 28.02.2017. Sitz neu: Zizers. Domizil neu: Im Kuonz 1, 7205 Zizers.

SCANTOP AG, bisher in Sargans, Aktiengesellschaft. Statutenänderung: 22.02.2017. Sitz neu: Zizers. Domizil neu: Obergasse 11, 7205 Zizers. Zweck neu: Die Gesellschaft bezweckt die Herstellung von und den Handel mit Fotolithos, Bild, Grafik, Foto, Typo, Druckerzeugnisse sowie Werbetechnik und alle damit zusammenhängenden Arbeiten; vollständige Zweckumschreibung gemäss Statuten. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Giger, Jürg, von Sevelen, in Sargans, Mitglied, mit Einzelunterschrift [bisher: Mitglied des Verwaltungsrates, mit Einzelunterschrift].

Die schönsten Skigebiete
zum halben Preis.

MEMBER PLUS

Als Raiffeisen-Mitglied erhalten Sie
bei 26 Skigebieten die Tageskarten
mit bis zu 50 % Rabatt.
Informieren Sie sich unter: raiffeisen.ch/winter

Raiffeisenbank Bündner Rheintal
in Chur, Bonaduz, Domat/Ems, Landquart,
Trimmis, Untervaz und Zizers

RAIFFEISEN
Wir machen den Weg frei